

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 1

Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 4. Jänner 1947

Bundespräsident Dr. Renner zum neuen Jahr

Die führenden Staatsmänner, Politiker und die Befehlshaber der Besatzungsmächte haben Neujahrsbotschaften an das österreichische Volk und an Österreich gerichtet, in welchen sie ihre Wünsche und Hoffnungen für das Jahr 1947 zum Ausdruck brachten.

Bundespräsident Dr. Karl Renner sagte in seiner Dankrede für die Neujahrs-wünsche der Regierung: Als oberster Beauftragter des Volkes fühle ich mich berechtigt und verpflichtet, Ihnen im Namen des Volksganzen für alles das zu danken, was Sie unter ganz außerordentlichen Verhältnissen in diesem Jahr geleistet haben. Das System der Zusammenarbeit steht jetzt vor der härtesten und wichtigsten Probe. Jetzt ist der historische Augenblick gekommen, wo wir unsere völkerrechtliche Stellung für alle Zukunft befestigen müssen. Ich setze voraus, daß in dieser Periode Sie und die Parteien alles Trennende zurückstellen werden in dem Bewußtsein, daß wir

jetzt vor der ganzen Welt unser Recht zu vertreten und durchzusetzen haben. Wie sehr sich auch die politischen Ideen und Erwartungen der Parteien unterscheiden müssen, so gibt es für uns alle jetzt doch nur eines: das gemeinsame Ringen um die Freiheit Österreichs. Von den vielen Aufgaben, die vor Ihnen stehen, will ich eine herausheben: noch steht ein beträchtlicher Teil des Volkes abseits, den es zurückzugewinnen gilt. Als Bundespräsident erkläre ich Ihnen: Selbst dem Kapitalverbrecher gegenüber gibt mir die Verfassung das Recht der Begnadigung, auch der zutiefst gefallene Staatsbürger ist für mich Österreicher. Ich kenne keinen Ostracismus. Sie werden demnächst dem Parlament das Gesetz gegen die Nationalsozialisten vorzulegen haben. Hätte man uns vor Jahresfrist die Freiheit gegeben, es nach unserer Einsicht zu beschließen, so wäre es uns wohl gelungen, auf dem Wege der Demokratie und der de-

mokratischen Propaganda das schwere Problem aus der Welt zu schaffen, das wir nun auf strafrechtlichem Wege zu lösen haben werden, mit Mitteln, die dem geschulten juristischen Denken nicht unbedenklich erscheinen. Andererseits aber haben die alliierten Mächte das Bestreben und auch das Recht, sich davor zu schützen, daß das, was sich ereignet hat, jemals wiederkomme. Die Volksvertretung wird alles daransetzen müssen, um diese unvermeidliche Kriegsfolge auf uns zu nehmen. Unser Volk muß verstehen, daß seine Leiden Folgen des Krieges sind. Viele Fragen wird die Regierung im kommenden Jahr zu lösen haben, darunter jene der Währung, des Budgets, die Personalfragen. Aber ich habe das Vertrauen, verstärkt durch die Erfahrung von mehr als anderthalb Jahren der Zusammenarbeit, daß die Regierung und die Parteien das große Werk des Wiederaufbaues Österreichs vollziehen und glücklich zu Ende führen werden.

deskantler seine politischen Hoffnungen für das Jahr 1947 in die Worte:

„Das neue Jahr muß die endgültige Entscheidung über die politische und staatliche Freiheit unseres Heimatlandes bringen. Der Staatsvertrag, den wir uns von den alliierten Befreiermächten als den Erfolg unserer bisherigen Leistung im kommenden Jahre erwarten — und zwar nicht zuletzt auch auf Grund unseres großen Beitrages zur Befreiung Europas —, wird uns endlich wieder normale Verhältnisse im öffentlichen Leben unserer Heimat bringen, und damit allein schon wesentliche Erleichterungen für die gesamte Wirtschaft, für die Verwaltung, wie auch für jeden einzelnen arbeitenden Menschen in diesem Staate, und wenn ich vor einigen Tagen sagte, daß die Ankündigung der Behandlung der sogenannten österreichischen Frage vor dem Forum der Weltmächte eines der schönsten Weihnachtsgeschenke war, so möchte ich dies heute damit ergänzen, daß ich sage, dies bedeutet unsere größte und wertvollste Neujahrshoffnung.“

Und nun darf ich dem gesamten österreichischen Volke aus ganzem Herzen ein begnadetes und gesegnetes neues Jahr auch für jede einzelne Familie wünschen und Sie bitten: Denken Sie stets daran: wir können unser Österreich nur aufbauen und wir können das Schicksal jedes einzelnen Menschen in diesem Lande nur verbessern, wenn wir zusammenhalten, einig und brüderlich im Geiste der demokratischen Freiheit und Menschlichkeit. Wir bitten den Herrgott, daß auch unsere letzten Kriegsgefangenen in diesem Jahr zurückkehren, um an diesem großen gemeinsamen Werk mit uns Hand in Hand mitarbeiten zu können. In diesem Sinn ein Prosit Neujahr 1947!

Neujahrsbotschaft des Bundeskanzlers Ing. Dr. Figl

Bundeskanzler Ing. Figl hielt in der Silvesternacht an der Schwelle des neuen Jahres eine Rundfunkrede, in welcher er als Chef der österreichischen Regierung den Männern und Frauen Österreichs Dank sagte für das abgelaufene Jahr, das ein Jahr der größten Opfer, Mühsal und Not war, aber auch ein Jahr der größten Bewährung in der Arbeit für die Heimat.

Der Bundeskanzler erinnerte daran, daß er auch vor einem Jahr alle Österreicher zur Mitarbeit aufgerufen habe, daß Österreich im Jahre 1946 ein gewaltiges Stück vor-

wärts gekommen ist, wenn sich auch viele Hoffnungen nicht erfüllt haben. „Wir sind froh“, fuhr er fort, „daß dieses schwere, harte Jahr vorüber ist, aber wir sind auch stolz darauf, daß wir uns seiner nicht zu schämen brauchen. Und nun gehen wir ins neue Jahr, das noch rätselhaft vor uns liegt, von dem wir nicht wissen, welche neue Beschwerden und Sorgen es uns bringen wird. Eines nur wissen wir, dies aber wissen wir aus innerster Überzeugung und aus der Bewährung des abgelaufenen Jahres: Wir werden auch dieses Jahr

bestehen, genau so wie das vorhergegangene.“

Von der Arbeit der Bundesregierung sprechend, hob der Kanzler nur die Frage der Ernährung hervor, die zielbewußte Arbeit aller dafür verantwortlichen Faktoren und seinen Glauben, daß wir den Höhepunkt der Ernährungsfrage überstanden haben. Nach seinem Appell an die Bevölkerung Österreichs, sich durch eine gehässige Demagogie nicht irre machen zu lassen in ihrem Glauben an ein künftiges, schöneres und besseres neues Jahr, kleidete der Bun-

Rohbilanz 1946

Wenn im alten Jahr die letzte Stunde schlägt, ist es üblich, sich von dem Scheidenden mit verzeihenden Worten auch dann zu verabschieden, wenn die Erwartungen in den vergangenen 365 Tagen nicht in Erfüllung gegangen sind. Wir Österreicher haben uns für solche Fälle die echt österreichische Beruhigungsformel zurechtgelegt: „Seien wir froh, es häßt noch schlimmer ausfallen können!“

Dieser etwas leichtsinnige Selbsttrost soll uns über Schicksalsklippen leichter hinweghelfen und Enttäuschungen rascher vergessen machen, aber das Gefühl einer inneren Befriedigung läßt sich auch durch österreichische Philosophie nicht erzwingen.

Das vergangene Jahr war das Jahr der nichterfüllten Hoffnungen. Unsere wirtschaftlichen und politischen Probleme blieben in diesem Zeitraum ungelöst; das Kaloriengepensel scheint die österreichische Staatsbürgerschaft erlangt zu haben und die Sorgen um Bekleidung, Brennmaterial und Wohnraum haben sich nicht verringert.

Die politisch erzielten Erfolge des verflossenen Jahres gleichen einem Geheimkodex, den nur Eingeweihte zu entziffern vermögen. Uns gewöhnlich Sterblichen sind nur vielverheißende Zeitungüberschriften in Erinnerung geblieben, die sich bereits nach wenigen Tagen als Seifenblasen entpuppten.

Während ein Teil Österreichs dem Märchenzauber verfallen war und vergeblich auf den Märchenprinzen wartete, haben Werktätige aus Stadt und Land unverdrossen am Wiederaufbau Österreichs gearbeitet. Dieser österreichische Fleiß und Aufbauwille fand in der ganzen Welt Anerkennung und ist bereits zum Grundstock des internationalen Vertrauens geworden.

Aber was nützt es, wenn Arbeiter und Bauern in täglich harter Arbeit ihre letzten Kräfte verbrauchen, wenn nicht die Ratten des Volkes, die Großschleischhändler,



Der Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. Y.
Erich Meyer

dankt auf diesem Wege für die ihm anlässlich der Jahreswende zugekommenen zahlreichen Glückwünsche und entbietet der gesamten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs nochmals ein

Glück auf für 1947!

ausgemerzt werden. Was tausend Arbeits-hände schaffen, verschleichen im Nu zwei Schleichhändlerpfoten. Auch den Profitgeiern Österreichs müßten die Krallen gestutzt werden, damit das hart erarbeitete Volksvermögen nicht unter dem Deckmantel „Export“ verschoben wird.

Will Österreich seine Selbständigkeit erreichen und wahren, muß das gesamte Volk ohne Unterschied des Standes rastlos arbeiten. Die Regierung aber muß planen und lenken und sich von allen fremden Ein-

flüssen fernhalten, die den Weg zu einem freien, unabhängigen Österreich verlegen.

Das Jahr 1946 ist im Ozean der Ewigkeit versunken und aus dem Strom der Zeit quillt das neue Jahr. Mögen in diesem neuerstehenden Zeitabschnitt alle guten Kräfte des Volkes die natürlichen wie künstlichen Hindernisse beseitigen helfen und mögen alle, die guten Willens sind, sich die Hände reichen und in vereinter Kraft unser geliebtes Österreich einer besseren, schöneren Zukunft entgegenführen. K. B.

Österreichs Wünsche für 1947

Bundespräsident Dr. Karl Renner präziserte in einer Unterredung mit dem Wiener Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur „Overseas News Agency“ die Wünsche des österreichischen Staates im Hinblick auf die in London in Kürze stattfindenden Verhandlungen zur Abfassung eines Staatsvertrages mit Österreich. Diese Wünsche sind zusammengefaßt folgende:

1. Volle politische und wirtschaftliche Souveränität.
2. Anerkennung des österreichischen Eigentums auch in den Nachbarländern.
3. Eine österreichische Wehrmacht von 30.000 Mann.
4. Die Grenzen von 1937.
5. Verankerung der Rückforderungsansprüche Österreichs an das Deutsche Reich im Staatsvertrag.
6. Anhören der österreichischen Vertreter bei Abfassung des Vertrages.
7. Der Staatsvertrag muß ein schöpferisches Friedenswerk sein.

Hoffnungen für das Jahr 1947

Wiederum stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres und blicken voll Hoffnung und Sehnsucht auf die kommenden Ereignisse. Ein Jahr des inneren und äußeren politischen Kampfes ist zu Ende gegangen, es hat die Hoffnungen nicht erfüllt, die wir an seinem Beginn gehegt haben. Kein Zweifel, in manchen Dingen hat sich viel ereignet, es zeigen sich bereits beachtliche Ansätze im Wirtschaftsleben, im Aufschwung der Industrieproduktion, im Außenhandel, aber im wesentlichen ist es doch bei diesen Ansätzen geblieben, ein merklicher Aufschwung des österreichischen Lebensstandards ist uns bis jetzt verweigert geblieben. Viele Neuerungen und Verbesserungen stehen nur auf dem Papier, sie haben, besonders was die Ernährung betrifft, in der Praxis versagt oder beginnen sich nur langsam und ganz allmählich durchzusetzen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Gegen den flüchtigen **Mirko Jelusich**, der vor einigen Wochen von einem Volksgericht freigesprochen wurde, mußte ein Steckbrief erlassen werden. Es soll ihm noch einmal der Prozeß gemacht werden.

Die Arbeiter und Angestellten der **sowjetisch verwalteten Betriebe im Bezirk Amstetten** erhielten anlässlich des Weihnachtsfestes eine **Sonderzuteilung an Lebensmittel**. Als Weihnachtsspende der Sowjetverwaltung erhielt jedes Belegschaftsmitglied 7 Zehntelliter Schnaps, 250 g Kaffee, 12 Dosen Fleischkonserven sowie eine Dose Biomalz. Außerdem wurde ein zweiter Wochenlohn als Weihnachtsremuneration ausbezahlt.

Die **5000 österreichischen Kriegsgefangenen** sind bis zu den Weihnachtstagen vollzählig in Österreich eingetroffen. Auch aus Frankreich, Ägypten und England sind österreichische Kriegsgefangene in ihre Heimat zurückgekehrt.

Durch die **Herabsetzung der Zahl der sowjetischen Besatzungstruppen in Wien** erhielt die Sowjetkommandantur die Möglichkeit, den Wiener Behörden eine Reihe von Wohnhäusern, Villen, Schlössern und Schulen zurückzugeben. Alle Gebäude sind in ausgezeichnetem Zustand und wurden auch von etwaigen Bombenschäden repariert.

AUS DEM AUSLAND

Präsident Truman wird dem amerikanischen Kongreß das Ersuchen vorlegen, einen Betrag von **400 Millionen Dollar für direkte**

In außenpolitischer Beziehung ist das Jahr 1946 für Österreich sehr arm an politischen Ereignissen gewesen. Nur einmal ist der Name Österreich durch alle Zeitungen und Rundfunksendungen der Welt gegangen. Das war, als der Südtirol-Vertrag abgeschlossen wurde. Aber auch dieser Vertrag erregte allerorts eine zwiespältige Meinung und selbst die Österreicher sind sich noch nicht im klaren darüber, ob er sich für Österreich günstig auswirken wird oder ob er einen endgültigen Verzicht Österreichs auf Südtirol bedeutet. Seit den Tagen der Pariser Konferenz ist es im großen politischen Geschehen der Welt wieder recht still um Österreich geworden, wenn man die vielen Meldungen über Hilfeleistungen an Österreich nicht als politische Ereignisse wertet. Selbst der Abschluß des Kontrollabkommens ist nur flüchtig in der internationalen Presse erwähnt worden, obwohl gerade dieses Abkommen für Österreich die Lösung seiner größten Schwierigkeiten zum Thema hatte. Leider haben sich die Hoffnungen gerade in dieser Beziehung nur zum allerkleinsten Teil erfüllt, denn noch immer bestehen die Zonenschranken, sie sind in wirtschaftlicher Beziehung noch ebenso fühlbar wie vor dem Abschluß des Kontrollabkommens.

Erst mit dem Abschluß des Außenministeriums in New York wurde Österreich wieder im Zusammenhang mit der großen Politik der Welt genannt. Die vier Außenminister kamen überein, die nächste Konferenz am 10. März 1947 in Moskau abzuhalten. Auf dieser Märzkonferenz soll der künftige Vertragsinhalt über Österreich unter Punkt 6 besprochen werden. Ob und wann aber diese Besprechungen zum Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich führen werden, das ist für alle Österreicher die entscheidende Frage. Bundeskanzler Ing. Figl hat erst vor kurzem erklärt, daß er hoffe, daß uns wahrscheinlich noch in der ersten Hälfte des kommenden Jahres die Freiheit winken wird. Den Optimismus des Bundeskanzlers in allen Ehren, mögen sich seine und unsere Hoffnungen wirklich so rasch erfüllen! Eine spätere Erklärung des Bundeskanzlers, die er einem Mitarbeiter der APA gab, schränkt diese Auffassung über die völlige Freiheit Österreichs allerdings wieder ein, denn der Bundeskanzler sagte dabei im Zusammenhang mit dem Abschluß des Staatsvertrages: „Ob der Abzug der Besatzungstruppen ein vollständiger sein wird oder ob für eine gewisse kurze Übergangszeit ein beschränktes Truppenkontingent der Alliierten auf österreichischem Boden stationiert bleiben wird, darüber kann im Augenblick noch nichts gesagt werden. Wir erhoffen die Wiederherstellung der vollen Souveränität, wobei wir uns einer Kontrolle der Vereinten Nationen in gewissen Fragen, zum Beispiel in der Frage der Entnazifizierung, der Wiedergutmachung und in der Angelegenheit der DP,“ bestimmt nicht widersetzen werden. Neben der Erreichung des Staatsvertrages ist das außenpolitische Hauptziel der Regierung die Aufnahme in die UNO.“

Nach den Regeln des internationalen Völkerrechtes gibt es keine geteilte Souveränität, diese für Österreich so wichtigen Fragen müßten daher in die Klauseln des Staatsvertrages aufgenommen werden, auch wenn zu ihrer Lösung längere Zeit in Anspruch genommen wird.

Nach dem Bekanntwerden der Moskauer Konferenz im März 1947 ging durch alle Zeitungen der Welt die Meldung von den Gebietsansprüchen Jugoslawiens auf einige Teile von Südkärnten. Bundespräsident

Hilfeleistungen an die kriegsverwüsteten Gebiete Europas nach Aufhören der UNRRA-Hilfe zu bewilligen. Der größte Teil davon soll Österreich, Italien und Griechenland zukommen.

Ab 1. Jänner ist zwischen Frankreich und England das **Einreisevisum** aufgehoben worden. Die Reisenden brauchen nur ihre Reisepässe herzeigen.

Bei der großen **Erdbeben- und Sturmflutkatastrophe im Süden Japans** wurden 1172 Personen getötet und 2452 verletzt. Rund 200.000 Japaner sind durch den Einsturz ihrer Häuser obdachlos geworden.

Der ehemalige deutsche Militärbefehlshaber von Paris, General **Otto v. Stülpnagel**, wurde als Kriegsverbrecher nach Paris überstellt.

In der Sowjetunion wird heuer mit der Serienherstellung eines **Dampfautomobils** begonnen. Die Betriebskosten betragen nur die Hälfte gewöhnlicher Automobile und außerdem kann jede Art von Brennstoff verwendet werden.

General Mc. Narney hat in der amerikanischen Zone Deutschlands eine **Amnestie** für die sogenannten „nominellen“ Nationalsozialisten erlassen. Diese Amnestie wird 800.000 Deutsche betreffen, die nach den Entnazifizierungsbestimmungen keineswegs Vergehen schuldig sind und die nachweislich durch das Naziregime keine finanziellen Vorteile hatten.

Jugoslawien und Albanien haben eine **Zollunion** gebildet, Albanien wird auch die Dinarwährung einführen.

Dr. Karl Renner hat dazu der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Volksabstimmung nach dem ersten Weltkrieg auch für die Staatsmänner der heutigen Zeit bindend sein werde. Außer diesen Problemen sind es die Fragen des „deutschen Eigentums“, die österreichischen Wiedergutmachungsforderungen an Deutschland, das Verhältnis Österreichs zur Außenwelt und viele andere Programmpunkte, die geklärt werden müssen, damit der Staatsvertrag abgeschlossen werden kann. Es ist dabei zu hoffen, daß nicht über uns, sondern mit uns verhandelt wird, daß die Verhandlungen vom Friedensvertrag mit Deutschland losgetrennt werden und daß diese Verhandlungen in einem Geiste geführt werden, wie er einem befreiten, aber keinem besiegten Lande zusteht. Die internationale Verständigungsbereitschaft, wie sie sich bei der Außenministerkonferenz in New York gezeigt hat, läßt erwarten, daß auch die künftigen Verhandlungen erfolgreich sein werden und daß Österreich im Laufe des Jahres 1947 einen Staatsvertrag mit den alliierten Mächten abschließen können. Er soll dann nach der endgültigen Regelung des Währungsproblems zum Ausgangspunkt für einen wirklichen Wiederaufstieg Österreichs werden.

Für die innere Entwicklung und Bessergestaltung unseres Lebens ist die oft versprochene starke Herabsetzung aller Besatzungstruppen unsere Hoffnung für das Jahr 1947. Die Radio- und Presse Nachrichten der letzten Zeit kündigen zwar eine Verminderung der Besatzungstruppen an, aber die Worte des Bundeskanzlers, daß selbst nach dem Abschluß des Staatsvertrages möglicherweise noch für kurze Zeit alliierte Truppen in Österreich stationiert sein werden, strafen jene Optimisten Lügen, die an die gänzliche Zurückziehung der Besatzungstruppen glauben. Wir sind beschei-

den geworden und wollen mit Bundespräsidenten Dr. Karl Renner hoffen, daß die Besatzungstruppen in kürzester Zeit auf 30.000 Mann für ganz Österreich herabgesetzt werden, eine Zahl, die — nach dem Friedensvertrag von St. Germain — ausreicht, um Österreichs Grenzen zu schützen und Ruhe und Ordnung im Innern aufrechtzuerhalten.

Ein weiteres Problem, das im Jahre 1947 gelöst werden soll, ist die Nazifrage. Sie ist heute fast noch aktueller als vor einem Jahr, die Stellung der politischen Parteien noch abschließender als nach den Tagen der Wahl, wie auch aus der Weihnachtsamnestie des Bundespräsidenten deutlich hervorgeht. Nach der Verabschiedung des Nazigesetzes durch die Alliierten sollen noch im Laufe des Jänner die Änderungen und Verschärfungen auch vom Nationalrat behandelt werden. Die Durchführung des Gesetzes wird vielleicht doch im Interesse Österreichs den minder belasteten Personen ihren völligen Einbau in das österreichische Wirtschafts- und Verwaltungsleben gestatten und für viele zehntausende Familien wieder eine sichere Lebensexistenz herstellen. In jedem Falle ist eine endgültige Bereinigung dieser das ganze Leben Österreichs berührenden Frage von größter Bedeutung.

Der allgemeine Wunsch nach einer fühlbaren Besserung im kommenden Jahr ist auf die Ernährungslage gerichtet. Leider konnten nicht überall die Weihnachtssonderzuteilungen rechtzeitig ausgegeben werden und diese Tatsache allein wirft ein bezeichnendes Licht auf die überaus angespannten Verhältnisse im Ernährungssektor. Die manchmal sich widersprechenden Erklärungen über die Sicherung unserer Ernährung bis zur kommenden Ernte verwirren die tatsächliche Lage und lassen sie besonders nach dem Aufhören der UNRRA-Lieferungen unklar erscheinen. Sicher ist, daß die reinen Hilfeleistungen im Jahre 1947 mit der größeren Entfernung vom Kriege abnehmen werden und daß wir unsere notwendige Lebensmitteleinfuhr in vermehrtem Maße auf unseren Export und auf Überbrückungskredite werden aufbauen müssen. Je mehr wir im eigenen Lande erzeugen können, desto geringer wird die Einfuhr sein und sie wird sich dann auch in den Grenzen des Möglichen bewegen. Die außerordentlich reiche Welternte des vergangenen Jahres läßt uns große Hoffnungen, daß trotz mancher besonderer Schwierigkeiten auch bei uns die Ernährung langsam und allmählich besser wird.

Das Jahr 1947 wird große Entscheidungen für Österreich bringen, hoffen wir, daß es das Jahr der Freiheit für Österreich sein wird, das Jahr, in welchem Österreichs Selbständigkeit und Souveränität wieder in vollem Maße hergestellt wird, das Jahr, in welchem Österreich nach dem Abzug der Besatzungstruppen die Geschicke des Landes wieder selbst in die Hand nehmen wird, das Jahr, in welcher die Gesundung und der Wiederaufbau Österreichs im großen Stile und mit merkwürdigen Erfolge begonnen wird.

Das Jahr 1947 wird ein Schicksalsjahr für Österreich werden, denn die wichtigen Entscheidungen, die uns bevorstehen, verlangen eine Konzentration aller Kräfte, besonders in politischer Hinsicht. Manche Klippe wird auf dem Weg ins Freie noch auftauchen und es wird den guten Willen und die Arbeit aller bedürfen, solche Hindernisse zu überwinden. Wenn alle Österreicher und alle politischen Parteien nur das eine große Ziel, ein freies und unabhängiges Österreich, vor Augen haben, dann wird das Jahr 1947 auch der Beginn einer schöneren Zukunft unseres Vaterlandes sein.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 12. Dezember ein Knabe Stefan der Eltern Josef und Maria Lueger, Bauer, Ybbsitz, Maisberg 5, Oberhinterstein. Am 15. Dezember ein Mädchen Margarete der Eltern Johann und Margarete Ott, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Weyrerstraße 24. Am 17. Dezember ein Mädchen Hermine der Eltern Ferdinand und Rosa Kößl, Landarbeiter, Allhartsberg, Maierhofen 24. Am 18. Dezember ein Mädchen Helene Maria der Eltern Johann und Johanna Reisinger, Gastwirt, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 112. Am 24. Dezember ein Knabe Stefan der Eltern Stefan und Elisabeth Heigl, Landwirt, Oberamt 26. Am 28. Dezember ein Knabe Leopold Walter der Eltern Leopold und Helene Rauter, Hilfslehrer, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 33. — **Trauerungen:** Am 23. Dezember Herr Valentin Pabian, Angestellter, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 23, und Fr. Emma Redelsteiner, Photographin, Waidhofen, Unter der Burg 1. Am gleichen Tag Herr Alois Nowak, Angestellter, Waidhofen, Wienerstr. Nr. 21, und Fr. Justine Kuttner, Verkäuferin. — **Todesfälle:** Am 13. Dezember Aloisia Mairhofer, Haushalt,

Waidhofen, Weyrerstraße 82, im Alter von 48 Jahren. Am 17. Dezember Theresia Prandstätter, Haushalt, Waidhofen, Lederergasse 4, 45 Jahre alt. Am 14. Dezember Leopoldine Stöger, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 26, 50 Jahre alt. Am 21. Dezember Engelbert Gröbl, Säugling, Gafenz, Kleingschnaidt Nr. 5, 2½ Monate alt. Am 23. Dezember Maria Holzer, Haushalt, Waidhofen, Hoher Markt 19 70 Jahre alt.

Dank des Krankenhauses. Die Leitung und Verwaltung des allg. öffentl. Krankenhauses dankt auf diesem Wege allen, die durch Spenden und aktive Teilnahme zum Gelingen unserer Weihnachtsfeier beigetragen haben. Besonders danken wir denjenigen, die selbst arm, ihr soziales Verständnis durch verhältnismäßig hohe Spenden bewiesen haben.

Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit. Die „Amtlichen Nachrichten“ der n.ö. Landesregierung vom 15. Dezember 1946 bringen folgende Mitteilung: „Männergesangsverein mit dem Sitz in Waidhofen a. d. Ybbs (Bescheid vom 9. Dezember 1946, Zl. 2141/2-S.D.). Als Mitglieder des provisorischen Vereinsvorstandes wurden vorgeschlagen: Josef Kornmüller, Adolf Sengs-

eis und Friedrich Helmschläger, alle in Waidhofen a. d. Ybbs.

Weihnachtsfeier der Städt. Bücherei. Am 20. Dezember fand eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier der Städt. Bücherei statt. Es war wohl das erstmal, daß die Leser der Städt. Bücherei zu einer solchen Feier geladen waren. Im weihnachtlich geschmückten Ybbstal-Stüberl des Gasthofes Weber fanden sich die Teilnehmer, die der liebenswürdigen Einladung gefolgt waren, ein, um der schönen, leider nur in kleinem Kreise stattfindenden Feier beizuwohnen. Nach dem Lied „O du fröhliche, o du selige...“ folgte ein von Fr. Hauer mit Empfindung vorgetragen Gedicht und die besinnliche Ansprache des Bibliothekleiters Herrn Hauer, die das Fest der Liebe zum Thema hatte. Zur Freude aller Anwesenden verkündete hierauf Frau Morawa eine Verlosung von 36 Bücherpreisen unter den Lesern der Bücherei an. Unter allgemeinem Interesse ging die Verlosung vor sich. Mancher wertvolle Preis wanderte sozusagen als Belohnung für treues Lesertum in die Hände der Anwesenden, da von den Anwesenden nur drei einen Preis gewannen. Als die kleine Lotterie beendet war, las Herr Hauer das letzte Kapitel aus dem „Weihnachtsmärchen“ (Christmas Carol) von Charles Dickens. Anschließend sprach Frau Morawa den Lesern den Dank aus für ihre Treue im abgelaufenen Jahre und wünschte allen ein glückliches neues Jahr. Mit dem Liede „Stille Nacht, heilige Nacht“ schloß die gemütvolle Feier. Die Leser der Städt. Bücherei danken an dieser Stelle dem Leiter der Bücherei sowie seinen Mitarbeitern Herrn und Frau Morawa und Fr. Strasser auf das herzlichste für die selbstlose Arbeit, die sie Woche für Woche leisten, und für die stets gleichbleibende Freundlichkeit und das Verständnis, das sie den oft komplizierten Wünschen der Leser entgegenbringen. Eine Leserin P.

Die Leitung der Städt. Bücherei spricht allen, die sich um das Gelingen der kleinen Weihnachtsfeier verdient gemacht haben, den herzlichsten Dank aus.

Weihnachtsfeier im „Kinderland“. Die demokratische Vereinigung „Kinderland“ beschenkte die Kinder ihrer Jugendgruppe am Donnerstag den 19. Dezember im Rahmen einer einfachen, aber sehr schönen Weihnachtsfeier. Frau Hansi Bichler sprach mit den Kindern über den Sinn des Weihnachtsfestes, die Kinder selbst sagten Gedichte und Sprüche auf und dann kam der Weihnachtsmann und teilte seine Gaben aus. Der große, brennende Lichterbaum zog die Augen der Kinder auf sich, während sie den Klängen der Weihnachtsmusik lauschten. Der Obmann der Vereinigung, Herr Alois Korn, ermahnte zum Schluß die Kinder, recht brav und artig zu sein und ihren Eltern zu folgen. Er dankte den anwesenden Frauen und Müttern für die Vorbereitung zum Weihnachtsfeste und für ihre nimmermüde Arbeit. Schließlich teilte er den Kindern noch mit, daß die Hortabende wieder am 7. Jänner beginnen.

Die Weihnachtsfeier im Krankenhaus. Wie alljährlich wurde auch diesmal im Krankenhaus eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Patienten und Gäste hatten nach dem Zusammenschieben der Betten im größten Saale des Krankenhauses Platz genommen. Nach einem Weihnachtsfestchoral, einem Begrüßungsgedicht und nach dem stimmungsvollen Vortrag des alten, immer schönen Liedes „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“ begrüßte der Leiter des Krankenhauses, Herr Primarius Dr. Popp die Patienten und die Gäste, vor allem Herrn Bürgermeister Erich Meyer von der Stadtgemeinde, Herrn Bürgermeister Ing. Ludwig Hänsler von der Landgemeinde, Herrn Ludwig Weißmann als Vertreter der Gemeinde Zell, die Ärzte unseres Stadtgebietes, Herrn Vizebürgermeister Sternecker, Herrn Stadtrat Pavlik als Obmann des Krankenhausausschusses, die erschienenen Gemeinderäte und viele andere. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß sich alle Hände im Krankenhaus für das Wohl der Patienten regten und daß alles geschieht, um sie von ihren Schmerzen zu befreien und sie wieder dem Leben als vollwertige Menschen zurückzugeben. Im abgelaufenen Jahre wurden 1800 Patienten ins Krankenhaus eingeliefert, davon mußten 1200 einer Operation unterzogen werden und 150 litten an Infektionskrankheiten. Fast alle Patienten wurden der Heilung zugeführt, die Sterbefälle waren außerordentlich gering. Herr Primarius Dr. Popp dankte den behördlichen Stellen der Stadtgemeinde für das wohlwollende Entgegenkommen in Belangen des Krankenhauses, das eine klaglose Führung und die Bewältigung des großen Patientenzustromes möglich machte. Nach dieser Ansprache trug Erika Buxbaum das „Gedicht an die Kinder“ von Max Mell vor und die Kerzen des großen, schönen Christbaumes wurden angezündet. Angesichts der brennenden Lichter verlas Stadtpfarrer Probst Dr. Landlinger das Weihnachtsevangelium und hielt eine tiefe empfundene Ansprache an die versammelten Patienten. Von der Krippe zu Bethlehem ausgehend, erinnerte er daran, daß das schwache Händchen des Jesuskindes später alle Krankheiten heilen und selbst Tote erwecken konnte. Alle Menschen können in der heiligen Nacht ihr Leid und ihr

Schmerzen dem Jesuskind in der Krippe anvertrauen und sie werden Trost und Linderung empfangen. Weihnachten ist das Fest der Liebe und des Friedens für alle Menschen, die eines guten Willens sind. Nach der Ansprache des Stadtpfarrers wurde ein Hirtenspiel gezeigt, welches das Erscheinen des Erlösers zum Inhalt hatte und das ausklang in dem Liede: „Stille Nacht, heilige Nacht“, das von allen Anwesenden gesungen wurde. Kindersprüche, Lieder und Zitherklänge erfreuten in weiterer Folge Kranke und Gesunde. Viel zu früh schloß diese Weihnachtsfeier, welche den Kranken für einige Stunden ihr Leid vergessen ließ und sie mit jener Zuversicht erfüllte, die für die Heilung ihrer Krankheiten von so großem Vorteil ist.

Weihnachtsfeier unserer Kleinsten. Wegen der hohen Zahl von Kindern wurde die Weihnachtsfeier im Kindergarten I in der Oberen Stadt in drei Gruppen durchgeführt. Unter der liebevollen und kundigen Leitung ihrer Schwestern zeigten die Kinder ihre natürliche Begeisterung in Spiel und Gesang. Die Mädchen und Buben sangen Weihnachts- und Kinderlieder und begleiteten sie mit Tanz und Klatschen. Immer wieder lenkten sie ihre Blicke auf die Mütter, die ihrem Spiel zusahen. Ein Sternchenregen, ein Krippenspiel und das Auftreten der Jahreszeiten wurden mit so viel Innigkeit und Natürlichkeit vorgeführt, daß die Erwachsenen ihre helle Freude an dem Spiel der Kleinen hatten. Groß war die Überraschung und Freude der Kinder und auch der Mütter, als am Ende der Vorführungen das Christkind unter dem Weihnachtsbaum die Geschenke an alle Kinder verteilte. Außer einer geschmackvoll hergerichteten Tüte mit Bäckereien erhielten alle 160 Kinder eine 70 bis 80 dkg schwere goldene aussehende Dose mit hochwertigen Zuckerln und mit Schokolade. Die Oberschwester erzählte den erstaunten Müttern, daß diese Dosen ein Weihnachtsgeschenk der Schweizer Hilfe für österreichische Kinder sind. Alle Kindergärten wurden mit diesen Dosen beliefert und bereiteten den Kindern zusätzlich eine Weihnachtsfreude. Die Schweiz hat wirklich schon sehr viel für unsere Kinder geleistet, dieses großherzige Weihnachtsgeschenk ist ein weiterer Beweis für die uneigennützte und wertvolle Hilfe der Schweizer Bevölkerung. Mit betrübter Miene teilte die Oberschwester mit, daß auf dem Wege von Amstetten bis Waidhofen eine Kiste erbrochen wurde und sechs Dosen abhanden kamen. An ihre Stelle wurden Ziegelsteine im ungefähren Gewicht der Dosen gegeben. Mit Hilfe des Jugendfürsorgeamtes konnte der Verlust jedoch wieder ersetzt werden und kein Kind brauchte auf die Weihnachtsschokolade verzichten. Stolz wie Könige verließen die Kinder, ihre glänzende Dose unter dem Arm, das Klostergebäude.

Weihnachtsspiel der Jugendbewegung Waidhofen. Freitag den 20. Dezember führte die Österr. Jugendbewegung Waidhofen (der Österr. Volkspartei nahestehend) ein von Prof. Karl Uhl selbst verfaßtes Weihnachtsspiel auf. Der Verfasser eröffnete um 18 Uhr im Kinosaal mit einer kurzen Ansprache die Feierstunde und verwies auf die Bedeutung der christlichen Weihnachten als Fest der Erlösung, der Liebe und des gegenseitigen Verstehens. Hierauf wurde von der Schülerin Buxbaum ein Weihnachtsgedicht vorgetragen. Das eigentliche Weihnachtsspiel umfaßte drei Bilder und wurde recht gut zur Darstellung gebracht. Das erste Bild zeigte das biblische Schicksal des Menschen, das zweite Bild die Prüfung der Menschheit, Maria Verkündigung, die Ankündigung der Erlösung. Das dritte Bild brachte das eigentliche Weihnachtsspiel, die Huldigung des Christkinds in der Krippe im Stalle zu Bethlehem. Den Darstellern muß man zugute halten, daß sie auch unter ungünstigen Bühnenverhältnissen ein so heikles Thema zum Teil recht gut zur Darstellung gebracht haben. Unter der Vielzahl von Darstellern seien hervorgehoben der suchende Mensch (Franz Deutsch), die Sünderin (Henriette Inselfbacher), die Selige (Sieglinde Wohlrad), die Heilige (Gertrude Gerhold), der böse Geist (Franz Amon), der Erzengel (Frl. Pölzl), Maria (Frl. Egger), die Schüler Hintermeyer, Maderthaler, Eibl und Metzinger als Könige, Bürger, Bauer und Arbeiter usw. Der Reigen wurde durch eine Kindergruppe des Jugendbundes dargestellt. Die Weihnachtslieder sang ein Chor unter der Leitung von Herrn Lehrer Brait. Die Pause zwischen den Bildern wurde durch ein Streichquintett ausgefüllt, das die Herren Dr. Stepanek, Prof. Karasek, Prof. Groß, Lehrer Simon und Herrn Höbart umfaßte. Zu Ehren der Musiker sei gesagt, daß die Darbietungen (Mozart und ein alter Meister aus Steyr) vorzüglich waren. Anschließend an das Weihnachtsspiel der Jugendbewegung fand im Heim, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 18, eine kleine Weihnachtsfeier statt, bei der die Jugendlichen mit Tee, Wurstwaren, Leberkäs, Kletzenbrot und verschiedenen Bäckereien bewirtet wurden. Frl. Gattringer, landwirtschaftliche Lehrerin, hat mit einigen Mädchen, die der Jugendbewegung angehören, die Bäckereien gebacken. Das Material dazu stammt aus bäuerlichen Spenden. Den Kindern, denen alles herrlich mundete, sah man an, daß sie sich wohl fühlten. Gemüt-

Öffentlicher Dank!

Im Namen der Stadtgemeinde und insbesondere der gefährdeten Anrainer des Hauses Weyerstraße Nr. 37 spreche ich hiemit den mutigen, unerschrockenen und beherzten Helfern und Soldaten der Sowjetarmee, welche unter Führung des Politoffiziers und Stadtkommandanten Herrn Major Nadirov zur Bekämpfung des am 20. Dezember 1946 um 0.30 Uhr im rückwärtigen Teil der Liegenschaft Weyerstraße Nr. 38 ausgebrochenen Brandes erschienen sind, den besten Dank aus.

Nur jenen Männern, die sich um ihren Major in der Stunde der höchsten Gefahr bei großer Kälte enger zusammenschlossen, von diesem immer wieder angeeifert wurden und als schließlich die Motorspritze infolge Einfrierens ihren Dienst versagte, nicht von der Stelle wichen, war es zu danken, daß der Brand lokalisiert und nach der bange erwarteten Wasserzufuhr gelöscht werden konnte. Ihr Einsatz war in jeder Hinsicht einwandfrei, kühn und vorbildlich.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. Dezember 1946.

Der Bürgermeister:
Erich Meyer e. h.

Rückblick auf die Tätigkeit der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt, Land und Zell

Die Volkssolidarität Waidhofen a. d. Y. wurde im August 1945 ins Leben gerufen. Es wurde von allen drei Parteien ein Ausschuss aufgestellt, und zwar gehörten diesem Ausschuss folgende Frauen und Herren an: ÖVP.: Frau N. Luger, Herr Dir. Mitter und Herr Silvester Breier. SPÖ.: Frau Neuböck, Herr Franz Korbel und Herr Stadtrat K. Berger. KPÖ.: Frau Johanna Rameis, Frau Grete Stegmüller, Herr Friedrich Schmolli und Herr Alois Korn. Zum Obmann wurde in der ersten Sitzung Herr Alois Korn von diesem Ausschuss einstimmig gewählt. Zur administrativen Arbeit wurde Frl. Resi Leimer gewonnen. Während dieser 16 Monate wurden 33 erweiterte Ausschusssitzungen und 5 engere Sitzungen durchgeführt. In diesen Sitzungen wurden über 1000 Ansuchen um Unterstützungen und andere schriftliche Eingaben behandelt und bis heute restlos in aller kürzester Zeit erledigt, so daß kein einziges Schriftstück dem neuen Jahr zur Behandlung übertragen wird. Es wurde eine Sammlung durchgeführt, welche den ansehnlichen Betrag von zirka 60.000 S einbrachte. Dieser Betrag gab dem Ausschuss die Möglichkeit, seine Tätigkeit zu beginnen, die sich ausschließlich auf die oben genannten Gemeinden beschränkte, d. h. der Ausschuss hielt sein Versprechen gegenüber den braven Spendern, daß die gespendeten Beträge nur für die hiesigen KZler, schwer Bombengeschädigten, politisch Verfolgten und Schwerkriegsbeschädigten verwendet wurden und für alle jene, die sich in bedrängter Lage befinden. Nur heuer machte der Ausschuss eine Ausnahme und überwies der Landesleitung der Volkssolidarität für Wien und Niederösterreich einen Betrag von 2000 Schilling für solche, für welche die Landesleitung aus finanziellen Gründen nicht mehr aufkommen konnte.

Es gab viel, sehr viel Arbeit, aber auch Geduld und Mitgefühl für die Ansuchenden war im großen Maßstab notwendig, um doch einigermaßen der Armen gerecht zu werden. Nie durfte der Ausschuss von seinem gerechten Wege abweichen, um nicht angegriffen zu werden, und es ist kein einziger

fall zu verzeichnen, wo nur der Versuch gemacht wurde, dem Ausschuss eine einseitige Behandlung vorzuwerfen.

Die Volkssolidarität wird auch im Jahre 1947 bestrebt sein, ihr soziales Hilfswerk fortzusetzen. Damit dies weiterhin möglich ist, ergeht die Bitte an alle Kreise der Bevölkerung, die Volkssolidarität auch im Jahre 1947 tatkräftig mit Sach- und Geldspenden zu unterstützen.

Fall zu verzeichnen, wo nur der Versuch gemacht wurde, dem Ausschuss eine einseitige Behandlung vorzuwerfen.

Zu den heurigen Weihnachten wurden folgende Beträge verteilt:

Kriegsinvalide	S 2.000.—
(früher schon S 2.400.—)	
Landesleitung	„ 2.000.—
Weihnachtsspende für Alters- und Befürsorgtenrentner	„ 16.150.—
An 14 KZler und politisch	„ 4.900.—
Verfolgte	„ 300.—
Krankenhaus	„ 700.—
Altersheim	„ 700.—
Zusammen	S 21.150.—

Außer diesem Betrag wurden 15 fabrikneue Küchen- und 18 fabrikneue Zimmereinrichtungen, welche einen Gesamtbetrag von S 18.052.— beanspruchten, an Bedürftige vor Weihnachten verteilt. Es wurden im oben angeführten Zeitraum um zirka 7000 S neues Emailgeschirr sowie schon früher 10 fabrikneue Küchen- und 15 ebensolche Zimmereinrichtungen verteilt, also zusammen 25 neue Küchen- und 33 neue Zimmereinrichtungen, große Mengen von Frauenkleidern und Wäsche sowie Herrenkleidern, Wäsche und Schuhen, sehr viel an Bettwäsche, Matratzen, Tuchten, Pöster etc. etc. Es würde zu viel Platz beanspruchen alles das, was gegeben wurde, hier anzuführen, es steht aber jedem Spender frei, in das Gebahren der Solidarität Einsicht zu nehmen und den Ein- und Ausgang zu besichtigen. S 148.766,26 ist bis heute der Betrag, der nur an Geld eingenommen und ausgegeben wurde. Die Kassegebarung wurde alle zwei Monate von drei Revisoren überprüft und für tadellos befunden. Eine Unmenge von gebrauchten Möbeln aller Art sowie Öfen, Porzellan und Glasgeschirr, Spielsachen u. v. a. wurde verteilt.

Die Volkssolidarität wird auch im Jahre 1947 bestrebt sein, ihr soziales Hilfswerk fortzusetzen. Damit dies weiterhin möglich ist, ergeht die Bitte an alle Kreise der Bevölkerung, die Volkssolidarität auch im Jahre 1947 tatkräftig mit Sach- und Geldspenden zu unterstützen.

Gemeinschaft sind sie verbunden und aus tiefster Nächstenliebe spielten sie für uns, um uns Freude zu geben. E. S.

Heimkehrer-Betreuung. Die Österreichische Wirtschaftsstelle der Heimkehrer und Kriegsgeschädigten in Wien, eine behördlich genehmigte Institution, ist satzungsgemäß mit der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Heimkehrer betraut. Ähnlich dem Gewerkschaftsbund und der Kriegsopferorganisation sind Angehörige aller Parteien im Vorstand vertreten. Die Wirtschaftsstelle führt im Sinne ihrer satzungsmäßigen Aufgaben einen Heimkehrer-Beratungsdienst durch. Im Rahmen dieser Heimkehrerbetreuung ergeben sich immer wieder Fälle, in denen verschiedene Erledigungen in den Bundesländern (Eingaben an dortige Ämter usw.) durchzuführen sind. Umgekehrt werden Heimkehrer vom Lande Erledigungen bei Behörden und anderen Stellen in Wien durchzuführen haben. Die Wirtschaftsstelle will nun die Durchführung solcher Vorsprachen und Besorgungen in Wien durch kriegsbeschädigte Heimkehrer besorgen lassen, die damit wieder in das Berufsleben eingeschaltet werden können. Es wäre somit sowohl den Kameraden in den Bundesländern geholfen, die unter Ersparung eines beträchtlichen Mühe- und Zeitaufwandes ihre Wiener Besorgungen erledigen lassen könnten, als auch den Wie-

ner Kameraden, denen damit eine Beschäftigungsmöglichkeit geboten wird. Diese Aktion gelangt im Sinne der genehmigten Satzungen zur Durchführung, die die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Mitgliedschaft vorsehen. Die Erwerbung der letzteren ist für alle Heimkehrer und Kriegsgeschädigten gegen einen Monatsbeitrag von 50 Groschen möglich. Daneben wird von den Kameraden, die diese Aktion in Anspruch nehmen, eine Vergütung zu leisten sein, die sich nach dem Arbeitsaufwand richtet, der zur Erledigung jeder einzelnen Angelegenheit notwendig sein wird sowie der Ersatz der tatsächlichen auflaufenden Spesen. Um jedes Mißverständnis auszuschalten, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Angelegenheiten der Kriegsopferorganisation nicht in die Kompetenz der Wirtschaftsstelle fallen. Als Vertrauensmann und Mitarbeiter der Wirtschaftsstelle der Heimkehrer für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ist seitens des Stadtgemeindeamtes Waidhofen a. d. Ybbs Herr Leopold Kohout, städt. Beamter, namhaft gemacht worden, der jederzeit über alle einschlägigen Fragen Auskunft erteilt.

Weihnachtsfeier der Mutterberatungsstelle Waidhofen a. d. Ybbs. Am Freitag den 20. Dezember fand in der Mutterberatungsstelle, Hoher Markt 17, eine schlichte Weihnachtsfeier statt, bei der sich die eifrigen Mutterberatungsbesucher, Mütter mit ihren kleinsten Lieblingen, einfanden. Mit dem schlichten Weihnachtslied „Alle Jahre wieder kommt das Christkind“ wurde die traute Feier eröffnet. Das Englein brachte als Himmelbote Grüße vom Christkindlein und betonte, daß gerade dort, wo ungeschuldofre Kinderherzchen schlagen, Christkindlein gerne Einkehr halten und seinen Frieden bringen will. Englein und Zwerglein brachten dem eifrigen Mutterberatungsarzt Herrn Dr. A. Mann Gruß und Dank vom Christkind, wünschten ihm frohe, gesegnete Weihnacht mit der Versicherung, daß das Christkind sein stilles, segensreiches Wirken in der Mutterberatung nicht unbelohnt lassen wird. Nach dem feingedungenen Liedchen „Freuet euch! 's Christkind kommt bald“, sprach Herr Dr. A. Mann zu den erschienenen Müttern warme, herzliche Worte. Er betonte, daß die Mutterberatung einzig und allein dazu dient, den Müttern in der Betreuung ihrer Kleinen helfend und beratend zur Seite zu stehen und das junge Leben vor Krankheit und Gefahren zu schützen. Er sprach den Fürsorgerinnen den Dank für ihre eifrige Mitarbeit aus und gab seiner Freude Ausdruck, daß es dank des Schweizerischen Roten Kreuzes gelungen ist, den Müttern mit ihren Aller kleinsten eine ganz unverhoffte Weihnachtsfreude bereiten zu können. Jede erschienene Mutter erhielt für ihr Kleinstes eine Dose Kondensmilch. Jene Mütter, die ganz besonders eifrig im Besuche der Mutterberatung sind, erhielten außerdem noch ein Wäschestück (ebenfalls Schweizer Spende). In den erfreuten Herzen der Mütter fanden die Schlußworte des Engleins reichen Widerhall.

Vom Österreichischen Alpenverein. Die Gründungsversammlung der hiesigen Sektion des unpolitischen Österreichischen Alpenvereines ist für Samstag den 11. Jänner 1947 um 20 Uhr im Gasthause Stumfohl anberaumt. Zu derselben sind alle ehemaligen Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, soweit sie nicht unter § 17 des Verbotsgesetzes fallen, sowie alle, die Freude an unserer schönen österreichischen Bergwelt haben und die einem unpolitischen ersten Bergsteigerverein angehören wollen, herzlichst eingeladen. An die bekannten Mitglieder und sonstigen Interessenten ergehen noch besondere Einladungen, die der derzeitigen Verhältnisse wegen nicht früher ausgeschiedt werden konnten. Sollte der eine oder der andere der ehemaligen Mitglieder und sonstigen Bergfreunde eine solche Einladung nicht oder nicht rechtzeitig erhalten, so wird er gebeten, dies mit den derzeitigen Verhältnissen und auch damit entschuldigen, daß da jahrelang in den Kriegzeiten keine Hauptversammlung abgehalten werden konnte und auch die Mitgliederliste etwas in Unordnung geraten ist.

Sportbericht des 1. Waidhofener SC. In dieser durch die herrschenden Witterungsverhältnisse bedingten fußballlosen Zeit wollen wir einen kleinen Rückblick auf das soeben abgelaufene, für den 1. Waidhofener SC. so erfolgreich gewesene Jahr nehmen. Nach Beendigung der Ybbstalmeisterschaft wurden Sonntag für Sonntag Freundschaftsspiele ausgetragen. Zu erwähnen sind davon besonders die schönen Erfolge gegen „Vorwärts“ Steyr, FC. Himberg, Hitiag Neuda und die Heiligenstädter SVg. Am 1. September begann die Meisterschaft der 1. Klasse West mit dem Spiel gegen Obergrafendorf. Der WSC. siegte mühelos 5:1. Am folgenden Sonntag sah man in Waidhofen ein Spiel, das lange Zeit in Erinnerung bleiben wird. Der Gegner war Neulengbach und diese führten nach verhältnismäßig kurzer Zeit 4:0. Es sah schon nach einer vernichtenden Niederlage aus, aber durch den unbeugsamen Kampfeswillen unserer Mannschaft in der zweiten Halbzeit wurde der Vorsprung von Neulengbach nicht nur aufgeholt, sondern auch ein fünftes Tor erzielt, dem aber der Schiedsrichter seine Anerkennung versagte. Einen kleinen

Doppelmord in Gafrenz

Umfaller gab es dann in St. Pölten gegen „Vorwärts“ St. Pölten mit 1:1. Nächsten Sonntag gab es wieder einen ausgiebigen Sieg von 6:0 gegen Wilhelmsburg. Das nächste Spiel trug der WSC. in Krems gegen den dortigen Sportklub aus. Dieser wurde nach schönem Spiel 5:1 geschlagen. Einen schönen Sieg gab es auch gegen „Schwarze Elfen“ St. Pölten mit 4:0. Nach hartem Kampf wurde der St. Pöltner SC. auf eigenem Boden mit 2:1 geschlagen. Auch gegen Ybbs gab es das gleiche Ergebnis. Am folgenden Sonntag wurde wieder auswärts, und zwar in St. Pölten gespielt. Sturm 19 St. Pölten war der Gegner und hatte mit 3:0 das Nachsehen. In Langenlebar gab es dann wieder nur ein mageres 1:1. Der 3:1-Sieg gegen Pöchlarn in Waidhofen war nicht sehr überzeugend. Es machte sich immer deutlicher ein Formrückgang unserer Elf bemerkbar, der wohl darauf zurückzuführen war, daß das ganze Jahr ohne Pause durchgespielt wurde. Am folgenden Sonntag gab es die einzige Niederlage der Herbstmeisterschaft, und zwar gegen „Vorwärts“ Krems mit 1:4. Dazu hatte auch viel der Kremser Schiedsrichter beigetragen. Im letzten Spiel am 24. November siegte der WSC. in Waidhofen 6:1 gegen Traisen und verabschiedete sich damit vom grünen Rasen, um in die Winterpause einzugehen. In den dreizehn Spielen der Herbstmeisterschaft fanden vierzehn Spieler Verwendung. Nach Beendigung der Herbstmeisterschaft der 1. Klasse West steht Waidhofen a. d. Ybbs nach Neulengbach an zweiter Stelle mit 9 Siegen, 3 Unentschieden, einer Niederlage und 21 Punkten. Schöne Erfolge würden auch von unserer Reservemannschaft erzielt. Sie konnte bei ebenfalls dreizehn Spielen bei nur einer Niederlage zehn Siege und zwei Unentschieden erzielen. Das Torverhältnis lautet 56:22. Es ist daraus zu ersehen, daß es auch an Nachwuchs nicht fehlt. Der zweite Durchgang der Meisterschaft der 1. Klasse West, die Frühjahrsmeisterschaft, beginnt im Monat Februar. Der WSC. wird sich alle Mühe geben, wieder ebenso erfolgreich wie in der abgelaufenen Herbstmeisterschaft abzuschneiden. Fleißiges Training den Winter hindurch wird unserer Mannschaft ihre Schlagkraft und Spielstärke erhalten. Unserem Publikum, allen Freunden und Gönnern des 1. Waidhofner SC. sei auf diesem Wege der herzlichste Dank für ihre Treue gesagt und wir haben nur die eine Bitte, uns auch im folgenden Jahr nicht im Stich zu lassen. Jeder Spieler wird dies bestimmt mit dem größten Einsatz belohnen.

Leben auf dem Eise. Die Weihnachtsfeiertage hat jedermann auf seine Art gebracht. Das kalte Winterwetter hatte auch die Ybbs mit einer tragfähigen Eisdecke versehen und obwohl es sehr kalt war, stand alt und jung auf der Zeller Hochbrücke und schaute dem regen Treiben auf der zugefrorenen Ybbs zu. Es gab ein ideales Gelände für das Eisessen und für die Schlittschuhläufer. Kinder und Jugendliche tummelten sich auf dem Eise nach dem Takte einer improvisierten Ziehharmonikamusik. Bald hatte sich die Eisfläche in einen Tanzboden verwandelt, auf welchem schöne Mädchenbeine die hervorstechendsten Blickfänger waren, wobei natürlich auf das meisterhafte Können der tanzenden Paare nicht vergessen werden soll. Schade, daß dieser schöne Sport nur von wenigen richtig beherrscht wird und daß so selten Gelegenheit dazu ist.

Brand. Am 20. Dezember um 1/1 Uhr nachts brach im rückwärtigen Teil des Hauses Weyrerstraße Nr. 38 ein Brand aus, dem der Dachstuhl, ein Ziegenstall, der gesamte Heuvorrat für vier Ziegen, ein komplettes Bett und Fahrnisse am Dachboden zum Opfer fielen. Personen sind dabei nicht verletzt worden. Die Kleintiere konnten im letzten Augenblick gerettet werden. Der hierdurch entstandene Sachschaden dürfte 5000 Schilling übersteigen. Zwei Parteien wurden vorübergehend obdachlos. Als Entstehungsursache wurde sträfliche Fahrlässigkeit durch Ausstreuen von heißer Brikettasche einwandfrei festgestellt. Bei der Bekämpfung des Brandes, der, wenn er unter den gleichen Umständen im Innern des Stadtgebietes ausgebrochen wäre, hätte zweifellos zu einer Katastrophe führen müssen. Die Schlagkraft und Ausrüstung der Stadtfeuerwehr sowie die mangelnde und verständnislose Hilfeleistung der Bevölkerung gab zu peinlicher Kritik Anlaß. Es muß als beschämend für manche Bevölkerungskreise in der gegenwärtigen schweren Zeit bezeichnet werden, daß sie trotz zweimaliger Alarmierung nicht aus ihren warmen Betten oder Stuben herauszubringen waren und sich das „Schauspiel“, wie beobachtet werden konnte, durch die Fenster ansahen oder die Polizei mit telephonischen Anrufen aus Neugierde belästigten, anstatt den in ihrer Not bedrängten Mitbürgern zu Hilfe zu eilen. In Zukunft werden nur mehr den verantwortlichen Personen fernmündlich Auskünfte über das Brandobjekt erteilt. Nur einer kleinen Gruppe von Angehörigen der Besatzungsmacht unter Führung des Politoffiziers und Stadtkommandanten Herrn Major Nadirow war es zu danken, daß nach dem Ausfall der Motorspritze der Brand dennoch unter Einsatz ihres Lebens und die Gefahr nicht achtend, lokalisiert und nach der bange erwarteten Wasserzufuhr schließlich

In den letzten Tagen des alten Jahres hat ein ruchloser Doppelmord die unsicheren Nachkriegsverhältnisse wieder in grelles Licht gerückt.

Am Stephanitag den 26. Dezember wurden um ungefähr 1/5 Uhr nachmittags der 50jährige Landwirt Ferdinand Forstenlehner und dessen 52jährige Gattin Christine geb. Oberbramberger in der Wohnstube ihres Bauernhauses, Kleinschnaidt Nr. 8, Gemeinde Gafrenz, von zwei unbekanntem Tätern ermordet. Zur Zeit der Tat waren nur die Bauernleute und ihre 19jährige Tochter Maria daheim, während sich drei andere Kinder bei Nachbarn aufhielten. Die Bauernleute saßen in der Stube, ihre Tochter war in der Küche beschäftigt. Gegen 4 Uhr sah Maria Forstenlehner durch das Fenster der Küche zwei Männer zum Hause kommen. Sie gingen an der Küche und am Wohnzimmer vorbei zur Haustür, die sich auf der anderen Seite des Hauses befindet. Sie hörte die Männer durch die unversperrte Haustür in die Wohnstube treten. Die Männer sprachen einen fremden Dialekt, sie bekamen Most und Brot und eine Zeit lang wurde eine ruhige Unterhaltung geführt, bei welcher das Wort „Weihnachten“ einige Male vorkam. Die Tochter war nie ins Zimmer gegangen, daher wußten die beiden Männer nichts von ihrer Anwesenheit. Ohne irgendwelche erregte Worte zu hören, fielen plötzlich zwei Schüsse und die Mutter des Mädchens wankte in die Küche und blieb unbeweglich einige Sekunden beim Küchenherd stehen. Aus ihrem Munde quoll Blut. In diesem Augenblick fiel ein dritter Schuß vom Zimmer her und die Frau sank wortlos zusammen. Die Tochter, die sich vor Schreck nicht rühren konnte, sah von ihrem Platz aus, daß einer der Männer von der Türschwelle in die Stube zurückging. Sie war unentdeckt geblieben und fürchtete für ihr Leben. Deshalb stieg sie schnell in den offenen Kamin und versteckte sich dort. Für ungefähr eine halbe Stunde hörte sie im Hause herumrumpeln, wie die Mörder nach Beute suchten. Endlich ging die Haustür. Gerade als die beiden Männer das Haus verließen, kam die 15jährige Tochter Christine vom Nachbarn heim. Die Männer schauten sie mit durchdringenden Blicken an und verängstigt lief das Mädchen davon. Von weitem sah sie, daß die beiden Männer in der Richtung Lugerreith gegen Waidhofen davongingen. Als sie dann nach Hause zurückging, hörte sie von ihrer Schwester die schreckliche Nachricht. Der Vater lag tot auf dem Fußboden des Wohn-

gelöscht werden konnte. Die Soldaten waren bei ihrer Tätigkeit mutig, unerschrocken, zäh, beherzt und in jeder Hinsicht von einem Eifer beseelt, welcher für die Zivilbevölkerung als vorbildlich hingestellt werden kann. Ihnen gebührt besonderer Dank.

Verwegene Einbruchsdiebstähle. In der Nacht zum 15. Dezember stiegen bisnun unbekannt Täter von der Pfarrgasse über die hohe Mauer in den Posthof, Unterer Stadtplatz Nr. 2, ein, brachen dort einen zum Teil mit Stückgut beladenen Möbelwagen der Speditionsfirma Kupfer auf, beraubten mehrere Pakete ihres Inhaltes und stahlen außerdem einige davon. Die Täter entfernten sich auf dem gleichen Wege mit ihrer Beute. Der Sachschaden und die Geschädigten konnten von der bestohlenen Firma zur Zeit noch nicht zur Gänze festgestellt werden. — Nachts zum 17. Dezember entfernten zwei noch nicht näher bekannte Täter unter Anwendung von Gewalt den Spitzschließhaken von der Kellerzugangstür des Hauses Stock im Eisen Nr. 5 und drangen sodann in das Kellergeschloß der Geschwister Rosenthaler ein. Aus demselben wurden mehrere Flaschen Wein, 1/2 Liter Kognak, ca. 50 Stück Eier, 10 Gläser zu 2 Liter Inhalt mit eingerechnet Kaninchenfleisch, eine Konserve und ein Laib Brot im Gesamtwerte von 600 Schilling gestohlen. Die Täter gelangten durch einen Garten des Nachbarhauses Mühlstraße Nr. 10 zu einem Gartenzaun, welchen sie überkletterten, in den Hof zu dem ausgespäten Keller. Mit ihnen dürften Zivilpersonen aus der Nachbarschaft in Verbindung gestanden sein. In beiden vorstehenden Fällen konnten ziemlich genaue Fußspuren sichergestellt werden, welche auf einen bestimmten Verdacht hinweisen.

Fahrraddiebstähle. Am 20. Dezember um 8.30 Uhr wurde aus dem Vorhause des Hauses Eberhardplatz Nr. 7 ein Damenfahrrad Marke Arabella, Nr. 475.302, im Werte von 100 S zum Nachteil des Franz Hochstöger, Maschinenrichter in Hilm Nr. 72 wohnhaft, durch unbekannt Täter gestohlen. In der Nacht zum 26. Dezember der Elfriede Donabauer, Haushalt, Mühlstraße 10 wohnhaft, einbruchsweise aus einer versperrt gewesenen Hütte durch unbekannt Täter ein Damenrad Marke Driepard, 140 S wert. Am 28. Dezember gegen abends aus dem Hofe des Gasthauses Hoffellner-Aschenbrenner, Fuchslug 16, dem Schlossergehilfen Johann Raininger, Ybbsitzerstraße Nr. 45 wohnhaft, ein Herrenfahrrad im Werte von 50 S durch nicht ganz unbekannt Täter. Das Fahrrad war abgesperrt, Rahmenbau ist schwarz gestrichen und weist dieser oberhalb des

zimmers, die Mutter neben dem Herd in der Küche.

Trotz des furchtbaren Unglücks behielten die Kinder ihre Geistesgegenwart. Die Gendarmerie wurde verständigt und bald erschien auf dem Tatorte eine Kommission, bestehend aus Herrn Major Nadirow, dem Stadtkommandanten von Waidhofen a. d. Ybbs, mit einigen Offizieren und Soldaten der Kommandantur, Herrn Dr. Hermann Kemmetmüller und einigen Gendarmen. Der Arzt stellte bei Ferdinand Forstenlehner einen unbedingt tödlichen Brustdurchschuß fest, bei Frau Christine Forstenlehner einen Halsdurchschuß mit Zerreißen der Schlagader — daher der überaus starke Blutverlust — und einen Brustdurchschuß. Beide Schüsse waren tödlich. Die Nachforschungen ergaben, daß die Täter nach Ausführung der Tat wahllos geplündert hatten. Es fehlten 20 Rexgläser verschiedener Größe mit Rindfleisch als Inhalt, 1 kg Butter, 1,38 kg Bohnenkaffee, 1 silberne Herrentaschenuhr, 2 Treibriemen, je 5 m lang, 5 und 10 cm breit, 2 dunkelblaue Ledereinkaufstaschen sowie eine aus Stroh geflochtene Handtasche. Über die Identität der Mörder konnte noch keine klare Aufklärung gegeben werden. Die Tochter hörte zwar Worte einer slawischen Sprache, doch ist keineswegs bewiesen, daß sie der russischen Sprache angehören mußten. Herr Major Nadirow erhielt nach genauen Erkundigungen die Nachricht, daß sich im ganzen Kommandanturbereich keine russischen Soldaten von ihren Ubikationen entfernt hatten und daß daher russische Soldaten als Täter kaum in Frage kommen. Die Nachforschungen nach den Tätern werden von der Gendarmerie im Verein mit den russischen Militärbehörden energisch fortgesetzt. Es ist zu hoffen, daß diese üble Tat in kurzer Zeit völlig aufgeklärt wird und daß die Täter der verdienten Strafe zugeführt werden.

Den so plötzlich verwaisten Kindern der Familie Forstenlehner wendet sich die allgemeine Teilnahme der gesamten Bevölkerung zu. Die Bauernleute Forstenlehner waren überall beliebt und geachtet, an ihrem Leichenbegängnis am Sonntag nahmen mehr als 700 Menschen der engeren und weiteren Umgebung teil. Sie drückten dadurch ihre Anteilnahme an dem schrecklichen Schicksal der Familie aus, aber auch ihre Empörung über diese furchtbare Tat.

Die Bauernleute Forstenlehner hinterlassen fünf Kinder, vier sind dahim, ein Sohn befindet sich noch in russischer Gefangenschaft.

Tretlagers eine gebrochene Schweißstelle auf.

Verschiedene andere Diebstähle. Dem Stubenmädchen Angela Wiesinger, Oberer Stadtplatz 22 wohnhaft, wurde zwischen 7. und 11. Dezember aus einem verschlossenen Kasten einer Vorzimmerwand ein Bargeldbetrag von 300 S, welcher in einer Brieftasche verwahrt war, gestohlen. Am 16. Dezember wurde vermutlich von derselben Täterin im gleichen Hause der Maria Forster, Wäscherin, Preyberggasse Nr. 3 wohnhaft, aus einer Manteltasche ein Bargeldbetrag von 5 S, ein Bezugsschein für einen Fahrradmantel, ein Los und ein Umtauschschein für einen Hut entwendet.

Verhaftung. Rosa Atzenhofer geb. Schürhagel, ohne Beruf und ständigen Wohnsitz, 22 Jahre alt, die seit September v. J. vom Gendarmeriepostenkommando Hollabrunn wegen Verdachtes des Verbrechen der Veruntreuung von Bekleidungsgegenständen gesucht wurde, konnte bei einer Fremdenkontrolle in einem hiesigen Beherbergungsbetriebe aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert werden.

Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Am 23. Dezember um 8 Uhr wurde der 82jährige Private Josef Schwarz, Wienerstraße 13 wohnhaft, nach gewaltsamem Eindringen in sein Wohn- und Schlafzimmer, welches mit befeudem Rauch total verqualmt war, mit unveränderten Gesichtszügen, geschlossenen Augen, bis zum Kopf mit einer Tuchent zugedeckt, auf dem Rücken im Bett liegend, ohne Lebenszeichen aufgefunden. Die Haut des Gesichtes und die Nase waren durch Heißluft angegengt. In einer dem Eingang gegenüberliegenden Ecke lag ein umgestürzter und stark beschädigter kleiner gußeiserner Ofen. Um diesen herum waren einige Holzspäne und angekohlte Briketts feststellbar. Der Fußbodenbelag war an jener Stelle ausgebrannt bzw. verkohlt. Er mußte entfernt werden. Der intervenierende Amtsarzt Doktor Franz Amann konnte bei Schwarz nur mehr den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde zwecks Klärung der unmittelbaren Todesursache beschlagnahmt. Die am 24. Dezember vormittags stattgefunden gerichtliche Obduktion ergab Tod durch Einatmen von Kohlenoxydgas. Fremdes Verschulden liegt im vorstehenden Falle nicht vor.

Zeit a. d. Ybbs

Erfolg der Pfingstsammlung. Die Pfingstsammlung, die von neun Vertrauensleuten der drei politischen Parteien in der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs vom 1. bis 3. De-

zember 1946 durchgeführt wurde, ergab einen Gesamtbetrag von S 1638.—. Die Gemeindeverwaltung dankt der Bevölkerung von Zell a. d. Ybbs für die hochherzigen Spenden. Ebenso wird allen Funktionären der drei Parteien der Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen.

Windhag

Geboren wurden: Am 16. Dezember ein Knabe Johann der Eltern Josef und Anna Kogler, Landwirt, Rotte Schilchermühle Nr. 26. Am 25. Dezember ein Mädchen Christine der Eltern Roman und Barbara Stockner, Landwirt, Rotte Schilchermühle 5.

Traung. Vor dem Waidhofner Standesamt schloß am 23. Dezember Herr Franz Auer, Walzer in Unterzell 53, mit Fräulein Hermine Pölz, Haushalt, den Ehebund.

Todesfall. Am 22. v. M. starb der Säugling Ernst Luger, Rotte Stritzlöd 13, im Alter von einem Monat.

Böhlerwerk

Weihnachtsveranstaltung. „Weihnacht 1946“, veranstaltet von der Frauengruppe der KPÖ Böhlerwerk, für die Kinder, mit besonderer Beachtung auf jene Kinder und Mütter, deren Väter und Gatten noch nicht heimgekehrt oder gefallen sind, erbrachte den Beweis der demokratischen und sozialen Durchführung dieser würdigen Feier. Der Saal war festlich geschmückt und der große Christbaum wurde von den kleinen Gästen ihrer kindlichen Kritik unterworfen. Die Frauenleiterin, Genossin Egger, begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Feier. Musik, Gesang, Rezitationen und ein Märchenspiel wechselten einander ab und erhöhten die Freude der Kinder. Nach Beendigung des Märchenspiels kam die von den Kleinen heiß ersehnte Jause und der reich gedeckte Tisch überwand jede Scheu und Schüchternheit. Ein Engel überbrachte den Frauen der noch nicht heimgekehrten Soldaten eine kleine Geldspende. Diese Überraschung löste bei allen Festgästen sichtlich Freude und Befriedigung aus. Unter den Klängen der Musik wurde die Veranstaltung zum Abschluß gebracht. Daß diese Feier so würdevoll veranstaltet werden konnte, ist allen mitwirkenden Kräften zu danken, vor allem der Musik, der FÖJ., dem Frauenaktiv und allen Spendern. Ihnen sei von dieser Stelle aus der herzlichste Dank gesagt, verbunden mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel.

Sonntagberg

Aus der Gemeinde. Wie im Vorjahr konnte auch heuer dieselbe bescheidene Zuwendung an die über 65 Jahre alten Gemeindeangehörigen und Kinder bis 14 Jahren am 21. Dezember ausgegeben werden. Durch die zahlreich einlangenden Spenden knapp vor den Feiertagen war es möglich, am 24. Dezember nochmals an die bedürftigen Alters- und Fürsorgereinter eine kleine Zuwendung zu verteilen. Für die vielen freiwilligen Spenden an Fleisch, Mehl, Butter, Speck, Eiern, Äpfeln, Erdäpfeln und Dörrobst spreche ich auf diesem Wege allen Spendern und auch den Helfern bei der Verteilung meinen herzlichsten Dank aus. Alle Naturalien wurden mit Liste verteilt.

Der Bürgermeister: Leopold Weber.

Aus der Lokalisation der SPÖ. Die Sozialistische Arbeiterhilfe der SPÖ, Lokalisation Sonntagberg, veranstaltete am Sonntag den 22. Dezember für die Sprengel Böhlerwerk, Bruckbach und Gerstl im Werkshum in Böhlerwerk und für die Sprengel Rosenau und Hilm gemeinsam mit der SPÖ-Lokalisation Kematen in der Turnhalle in Kematen für die Kinder der SPÖ-Mitglieder Weihnachtsfeiern. Durch gesammelte Spenden und durch Ankauf von Kaffeetassen konnten alle Kinder mit einer Jause und Kaffeetassen beteiligt werden. Für die Veranstaltung haben sich besonders die Obmannin der SAH Sonntagberg Genossin Maria Prieler in Böhlerwerk und die Obmannin der Frauenorganisation Sonntagberg Genossin Zäzilia Schmid in Rosenau verdient gemacht. Allen Spendern sowie den Mitwirkenden an der Feier unseren herzlichsten Dank. Die Lokalisation.

Theatergruppe. Es ist nun gelungen, unter der bewährten Leitung des Genossen Ernst Hambeck aus Hilm eine Theatergruppe zu bilden. Samstag den 21. und Sonntag den 22. Dezember wurde von derselben in der überfüllten Turnhalle in Kematen „Das Mädel aus der Vorstadt“ mit viel Beifall und großem Erfolg zur Ausführung gebracht. Es wäre müßig, einzelne Spieler besonders hervorzuheben. Alle leisteten ihr Bestes und haben den reichlichen Beifall ehrlich verdient. Der Wunsch vieler ist eine Wiederholung des Stückes und die Böhlerwerker würden es gewiß sehr begrüßen, wenn die Aufführung auch im Werkshum Böhlerwerk möglich wäre. Die talentierte Theatergruppe beglückwünschen wir zu ihrem ersten großen Erfolg herzlichst.

Weihnachts- und Neujahrsgrüße. Wieder ist die heilige Weihnacht eingekehrt und ein neues Jahr steht vor der Tür. Das alte Jahr ist vorübergegangen wie so manches andere, nur seine Besonderheiten und besonderen Ereignisse bleiben in unserem Gedächtnisse. Wenn wir uns im Geiste um

Samstag
ein Jahr
wohl sag
großen S
Damals f
kehrer u
tet. Gott
in diesen
gen in S
orte, um
die glück
sein bes
boten. M
Heimkehr
feiert. U
fest ih
da war
grüßt. S
auf den
heiligste
viele W
ren Jahr
nen Schu
zu danke
hen, aber
den. Sch
bracht, z
immer a
wahre F
Wohl si
Stück n
Friede a
sei nun
im neue
mit all s
Todesl
nerstag,
Schwa
hansen-
ren vor
war ein
geistes
langjahr
eifers i
wurde
möge ih
Ybbsitz
Ehesel
die Tra
Buche
Fr. Her
Rotte J
lieren!
Sterbe
Agnes J
Ybbsitz
20. Dez
Anna W
Knieber
lebe n
28. Dez
Heim
ten wir
Heimat
prolling
Maiber
Alois P
der am
Großhc
Stand
1946. E
ben ge
Bach-
pelre
am 9. D
ner m
Pinta
Dezemb
Margi
zember
steine
fälle:
ben am
2 Jahr
samme
ber in
Jahre a
Holle
Achtun
lenstein
Jänner
zum Pf
starten
Klasse
Einstit
I habe
Klasse
III 1 S
der T
im Pf
melden
entgelt
entgege
Jahren
tung wi
rers, H
Bürgern
und de
meisters
stehen.
nen Ju
euch re
Theat
wegen
teria v
nachts
mehr a
lag der
Hans F
nachmit
Kinder
samte B

ein Jahr zurückversetzen, so können wir wohl sagen, daß wir wieder um einen großen Schritt vorwärts gekommen sind. Damals fehlten wohl noch gar viele Heimkehrer und wurden so sehnsüchtig erwartet. Gott sei Dank! Die meisten sind doch in diesem Jahre heimgekehrt und sie zogen in Scharen nach unserem Wallfahrtsorte, um der heiligsten Dreifaltigkeit für die glückliche Heimkehr zu danken. Ihnen seien besonders die herzlichsten Grüße entboten. Mit großer Freude wurde auch die Heimkehr unserer alten Türkenglocke gefeiert. Und als sie dann am Heimkehrerfest ihren mächtigen Schall ertönen ließ, da ward sie von allen aufs Herzlichste begrüßt. So mancher Wallfahrer zog wieder auf den Sonntagberg, um seine Sorgen der heiligsten Dreifaltigkeit anzuvertrauen und viele Wallfahrer, wohl mehr als in anderen Jahren, zogen herauf, um Gott für seinen Schutz in den letzten Schreckensjahren zu danken. So ging das Jahr dahin, in frohen, aber auch in so manchen herben Stunden. Schönes und Gutes hat es uns gebracht, aber ein Wunsch brennt uns noch immer auf dem Herzen: Daß der Friede, der wahre Friede wieder ins Land ziehen möge! Wohl sind wir dem Frieden um ein gutes Stück näher gekommen. Der endgültige Friede aber liegt noch in der Zukunft. Das sei nun unser besonderer Herzenswunsch im neuen Jahre, daß es uns den Frieden mit all seinem Segen bringen möge!

Todesfall. In den Abendstunden des Donnerstags, 12. v. M., ist Herr Johann Schwarnthorer, Ausnehmer vom Tonhansengut, im hohen Alter von 81 Jahren von seinen Leiden erlöst worden. Er war ein Musterbild unermüdeten Arbeitsgeistes und ertrug mit großer Geduld seine langjährigen Leiden. Wegen seines Arbeitseifers und seines gesunden Volkshumors wurde er allgemein geachtet. Der Herrgott möge ihm den Lohn im Himmel geben!

Ybbsitz

Eheschließung. Am 26. Dezember fand die Trauung des Drechslergehilfen August Buchebner, Rote Haselgraben 33, mit Fräulein Hermine Ullram, im Haushalt tätig, Rote Haselgraben 33, statt. Wir gratulieren!

Sterbefälle. Am 19. Dezember starb Frau Agnes Pohlhammer geb. Adelsberger, Ybbsitz 15, im Alter von 62 Jahren. Am 20. Dezember ist im 81. Lebensjahre Frau Anna Wührer geb. Heilingbrunner, Rote Knieberg 32, gestorben. Frau Agnes Kreilchner, Rote Schwarzenberg 16, starb am 28. Dezember im 79. Lebensjahre.

Heimkehrer. In den letzten Tagen konnten wir wieder folgende Heimkehrer in der Heimat begrüßen: Raimund Wurm, Großprolling 27 (Riegl); Franz Oismüller, Maisberg 1 (Berg) aus der russischen und Alois Panstingl, Schwarzenberg 35, aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft.

Großhollenstein

Standesamtseinsmeldungen für Dezember 1946. Eheschließungen: Die Ehe haben geschlossen: Der Landarbeiter Josef Bachner mit der Bäuerin Maria Dippeleither, beide in St. Georgen a. R., am 9. Dezember. Der Student Kurt Müller mit der im Haushalt tätigen Erika Pintarelli, St. Georgen a. R., am 28. Dezember. — Geburten: Ein Mädchen Margarete Anna, geboren am 22. Dezember der Hausgehilfin Theresia Haselsteiner, Dornleiten 47. — Sterbefälle: Das Kind Anna Kubessa, gestorben am 4. Dezember in St. Georgen a. R. 4. 2 Jahre alt. Die im Haushalt tätige Susanne Riegler, gestorben am 7. Dezember in Hollenstein, Oberkirchen 2, 69 Jahre alt.

Hollensteiner und Hollensteinerinnen, Achtung! Die katholische Jugend von Hollenstein veranstaltet am Sonntag den 19. Jänner ein Preisrodeln vom Hochschlag bis zum Pfarrhof. Es werden folgende Klassen starten: Klasse I: Geißschlittenfahrer. Klasse II: Zweisitzer im Rodeln. Klasse III: Einsitzer im Rodeln. Teilnehmer der Klasse I haben als Gebühr 3 S, Teilnehmer der Klasse II 2 S und Teilnehmer der Klasse III 1 S zu bezahlen. Außerdem hat sich jeder Teilnehmer bis spätestens 13. Jänner im Pfarrhof, 1. Stock, Kaplanszimmer, zu melden. Preise jeder Art werden jederzeit entgeltlich oder unentgeltlich im Pfarrhof entgegengenommen. Jugendliche unter 14 Jahren sind ausgeschlossen. Die Veranstaltung wird unter dem Ehrenschutz des Pfarrers, Herrn Geistl. Rat Julius Ott, des Bürgermeisters Herrn Ludwig Waldrich und des Ortsbauernrates und Vizebürgermeisters Herrn Engelbert Lengauer stehen. Hollensteiner und Hollensteinerinnen! Jung und alt! Kommt und beteiligt euch recht zahlreich an diesem Volksfest!

Theateraufführung der Schulkinder. Die wegen Erkrankung einer wichtigen Darstellerin verschobene Aufführung des Weihnachtsspiels von Otto Degg findet nunmehr am Sonntag den 5. Jänner und Montag den 6. Jänner im Saale des Herrn Hans Rettensteiner, jedesmal um 2 Uhr nachmittags statt. Der Lehrkörper und die Kinder der Volksschule laden hiemit die gesamte Bevölkerung von Großhollenstein und

Umgebung zu beiden Aufführungen herzlichst ein. Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden werden jedoch dankbarst entgegengenommen. Das Reinertänzen wird zur Ausspeisung der Schulkinder verwendet. Platzkarten für beide Aufführungen können im Kaufhaus Glöckler abgeholt werden.

Schilau. Am 11. und 12. Jänner findet ein Abfahrts- und Torlauf für Männer und Frauen ab 14 Jahren statt. Einzelbewertung und Kombination verbandsoffen. Meldungen sind zu richten an Brandstetter, Großhollenstein, bis Freitag den 10. Jänner. Bei Schlechtwetter werden die Läufe auf den 25. und 26. Jänner verlegt.

Torlauf. Am Sonntag den 29. Dezember fand bei günstiger Witterung ein Torlauf statt, wobei 20 Tore zu durchfahren waren. Insgesamt waren 30 Läufer am Start erschienen. Auffallend und erfreulich war das gute Abschneiden der Jungmannen, in deren Klasse auch die Tagesbestzeit erzielt wurde. Wollen wir nun hoffen, daß die Jugend für Hollenstein wieder den Ruf erlangt, den die Schifahrer vor dem Krieg in unserer engeren Bergheimat besessen haben. Die Ergebnisse: Jugendklasse I: 1.

Franz Luger, 2. Franz Sandhofer. Jugendklasse II: 1. Herbert Stockinger, 2. Franz Moser. Jungmannen: 1. Hermann Kozussek, 48.5 (Tagesbestzeit); 2. Sepp Gruber, 49.0; 3. Franz Filmayer, 51.0. Allgemeine Klasse: 1. Alfons Schnabler, 54.0; 2. Rudolf Kefer, 54.5; 3. Hans Rettensteiner, 56.5. Altersklasse: 1. Dori Walcher, 82.5. Allgemeine Wertung: 1. Hermann Kozussek, 2. Sepp Gruber, 3. Franz Filmayer, 4. Willi Kefer, 5. Alfons Schnabler, 6. Rudolf Kefer, 7. Hans Rettensteiner, 8. Sepp Kozussek und Franz Pöchhacker, 10. Hans Madlmayer.

Allhartsberg

Vom Kriegsoffizierverband. Ortsgruppengründung. Am 8. Dezember wurde aus der Zweigstelle Allhartsberg mit Kröllendorf eine selbständige Ortsgruppe gegründet. Der Referent der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Kamerad Riegler, hielt eine Rede über den Zweck des Kriegsoffizierverbandes, seine Aufgaben und seine Tätigkeit. Anschließend erfolgte die Wahl des Obmannes, wobei der bisherige Zweig-

stellenleiter Kamerad Ernst Gutjahr bei nur einer Gegenstimme gewählt wurde. Der Bürgermeister der Gemeinde Allhartsberg, Herr Alois Pruckner, stand mit einem Sparkassenbuch über S 660.— als Pate an der Wiege der neugegründeten Ortsgruppe. Es sei ihm auf diesem Wege für seine hochherzige Spende vielmals gedankt. — Weihnachtsfeier. Dem gewählten Ortsgruppenausschuß gelang es in einer sehr kurzen Zeit, für die Mitglieder am Sonntag den 22. Dezember im Gasthaus des Herrn Michael Kappl in Allhartsberg eine großangelegte Weihnachtsfeier zu veranstalten. Ein reichhaltiges Programm, dessen Mittelpunkt die Überreichung ansehnlicher Geldbeträge an die bedürftigsten Mitglieder der Ortsgruppe sowie die Beschenkung der Kinder mit Keksen bildete, den Nachmittag aus. Für die vielen Spenden, die es ermöglichten, jedem eine kleine Jause zu verabreichen, danken wir allen edlen Spendern, die damit erneut ihre Hilfsbereitschaft den Kriegsoffizieren gegenüber bewiesen haben. Ferners danken wir dem Bürgermeister der Gemeinde Allhartsberg, Herrn Alois Pruckner, dem Bürgermeister der Gemeinde Kröllendorf, Herrn Josef Schwarenthorer, und dem hochw. Pfarrherrn P. Paulus für ihre großzügige Unterstützung. Wir danken Herrn Michael Kappl für die unentgeltliche Überlassung der Saallokation und für die Verpflegung. Ganz besonderen Dank sprechen wir dem Leiter der Volksschule Allhartsberg Herrn Karl Gaßner sowie seiner Mitarbeiterin Fräulein Erika Jenny für die künstlerische Ausgestaltung der Weihnachtsfeier aus. Sie alle haben bei dieser Weihnachtsfeier wieder bewiesen, daß sie den Kriegsoffizieren jederzeit helfend zur Seite stehen.

Biberbach

Heimatliches Krippenspiel. Uralt und volkverwurzt ist der Brauch, in der Weihnachtszeit das Geschehen der hl. Nacht im Spiel darzustellen. Schon im frühen Mittelalter wurden Krippenspiele als Veranschaulichung des Evangeliumberichtes im kirchlichen Raum aufgeführt; Dreikönigsspieler und Sternsinger zogen von Haus zu Haus und in den entlegenen Bergbauernhöfen spielte die Jugend nach überlieferten Texten und aus dem Stegreif. Trotz Hemmung und Verbot in den letzten Jahren wurde an diesem Brauch vom frommen Volk in den Alpenländern zähe festgehalten, aber die gemeinsame öffentliche Feier und Gestaltung eines Krippenspiels mit der gesamten Schuljugend eines Dorfes war unter den gegebenen Verhältnissen nie möglich. Heuer haben nun die Kinder unserer Schule — es waren über hundert — nach alten Krippenspieltexen und Hirtenliedern aus Österreich und teilweise von den Kindern selbst geformten Dialogen ein solches Weihnachtsspiel in dem bis auf das letzte Plätzchen von Elternschaft, Vertretern des Ortsschulrates und Dorfbewohnern dicht besetzten Höllersaal am Stefanitag aufgeführt. Nach altem Brauch zogen die Spieler, geführt vom Sternengel, auf das Podium. Der Spielsänger begrüßte groß und klein. Maria Verkündigung, das Herbergsuchen bei den hartherzigen Wirtsleuten, das Hirtenlager auf einer „Biberbacher“ Wiese, wo die Hirten über der „Brandstättlehen“ plötzlich eine Sternschnuppe fallen und über dem „Sonntagberg“ einen großmächtigen Kometen aufscheinen sahen und Engel die Geburt des Heilandes verkünden, — wie Herodes nach seinem Befehl zum betlehemitischen Kindermord von Gewissen und Tod gemahnt und schließlich vom Teufel geholt wird, — Einzug und Anbetung der heiligen drei Könige, Engel- und Hirtenreigen, Kinder, die mit Blumen und Lichtern zur Krippe kommen, die ganz Kleinen, die dem Christkind ihr Krippen-Abc vorsingen und ein Kindelwiegen, das alles zeigte das Spiel. Den Schluß kündigt der Spielsänger an: „Geht nach Haus, fetzt an, dem Jesulein eine Wohnstatt zu bereiten! Steht ein Hungernder vor eurer Tür, denkt, es stünde das Christkind dafür!“ Am Hl. Dreikönigstag werden die Kinder um 1/3 Uhr im Höllersaal ihr Krippenspiel nochmals zeigen. Sie laden alle dazu herzlich ein!

Gaffenz

Trauerfeier für die Opfer des Doppelmordes. Die Trauerfeier und das Leichenbegängnis für das Bauernhepaar Ferdinand und Christine Forstenlehner gestaltete sich am Sonntag den 29. Dezember zu einem überwältigenden Trauerakt der ganzen Gemeinde und darüber hinaus. In der Kirche nahmen die Verbliebenen bei offenen Särgen zum letztenmal an einem Gottesdienste teil, ein ergreifender Anblick für alle Anwesenden. Während des Gottesdienstes empfingen die minderjährigen Waisen der so schwer geprüften Familie die hl. Kommunion als Kraftquelle zur Stärkung und Aufrechterhaltung dieses schrecklichen Schicksalsschlag. Herr Pfarrer Loimayr hielt den braven Bauernleuten einen tief empfundenen Nachruf. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden die teuren Opfer in ihr gemeinsames Grab gebettet und unter den ergreifenden Weisen der Musik bestattet.



Calendar table for the year 1947, listing the days of the month and corresponding feast days or events. The table is organized by month: Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, and Dezember. Each entry includes a number and the name of the feast day.

Das boshafte Telephon

Das Telephon ist eine unentbehrliche Erfindung für Industrie, Handel, Verkehr und selbstverständlich auch für den Privatgebrauch. Ein Telephonapparat ermöglicht den Kontakt mit der ganzen Welt, ist ein kleines, alltägliches Märchenwunder, das uns gute Geister zum Geschenk machten. Tag und Nacht läßt sich ein Telephonapparat von seinem Besitzer seufzerlos martern und tyrannisieren, aber dann kommt einmal unverhofft die Stunde der Vergeltung.

Es fängt mit Harmlosigkeiten an und entwickelt sich bis zur offenen Rebellion. In solchem Stadium hilft weder Fluchen noch geheuchelte Liebe. Also läuft man auf das Postamt zum Kadi und beschwert sich. Der weise Mann lächelt nachsichtig und beauftragt einen Sachverständigen, den bösen Geist im Telephonapparat zu beschwichtigen. Und, o Wunder! Beim ersten Anruf meldet sich das Postamt; auch der Rückruf schrillt höhnisch durch. Die Versuche werden zwei- bis dreimal mit Erfolg wiederholt und somit der Beweis erbracht, daß nur boshafte Verleumdung die Triebfeder der Beschwerde war.

Zerknirscht und beschämt steht der Telephonbesitzer vor seinem Apparat und stottert Entschuldigungen.

Eine Stunde später soll der scheinbar versöhnte Apparat den Kontakt mit einem Geschäftsfreund herstellen. Nach drei bis vier Kurbeldrehungen und einer zeitgemäßen Pause klingt aus dem Hörer — unheimliche Stille. Die Kurbeldrehungen werden verdoppelt und die Anstandspausen verlängert. Das Resultat? Der Apparat denkt sich was und der Telephonbesitzer sagt etwas. Dann

nimmt er Stock und Hut und läuft heulend vor Wut zu seinem Geschäftsfreund, der Gott sei Dank nur sechs Kilometer weit entfernt wohnt...

Der Telephonteufel hat noch andere Spezialitäten.

Man muß beispielsweise dringend mit Krems oder Wien sprechen. Nach Stunden wird die hergestellte Verbindung gemeldet. Zitternd vor Freude über diesen besonderen Glücksfall versucht man den Kontakt mit der gewünschten Firma festzuhalten. Leider sind im Vordergrund der Leitung die nicht gewählten Sprechpartner und irgendwo in den Leitungsdschungeln steckt der Geschäftsfreund. Und nun folgt ein neckisches fernmündliches Gesellschaftsspiel:

„Hallo! Krems! Sind Sie am Apparat?“
 „Hier Dürrstein!“
 „Aber ich spreche doch mit Krems!“
 „... die Gans laß ich abholen...“
 „Hallo! Krems! Können Sie mich verstehen?“ (Ein röchelndes Flüstern bestätigt die Anwesenheit des Partners.)
 „Wird noch gesprochen?“
 „Ja, aber trennen Sie uns endlich von der fremden Leitung!“
 „Hallo! Waidhofen!“
 „Na, endlich! Hier Waidhofen Herr Bittersüß, können Sie mich verstehen?“
 „Wie? Noch lauter brüllen? — Unmöglich!“
 „... Schatzi, bist du mir böse...?“
 „Hallo! Krems! Sind Sie noch am Apparat?“
 „Hier Dürrstein!“
 „Wird noch gesprochen?“
 „Nein, danke! — Ich kapituliere!“ K. B.

Die oder keine

Wenn man Theodor vorhin an der Straßenkreuzung sinnend mit gerunzelter Stirn stehen gesehen hat und nun leichtbeschwingt auf dem Gehsteig, müßte man meinen, es wären zwei: ein verdrossener, nachdenklicher, grantiger Theodor und ein jüngerer, leichtsinniger Namensvetter. Hier die Klärung dieses Rätsels:

Theodor war verlobt, sie hieß Mimi, war blond und er hatte sie lieb gehabt, ja, er hätte sie noch gerne, wenn besagte Mimi nicht einmal zu einem Stelldichein ihre Freundin mitgenommen hätte. Diese Freundin hieß Karla, war braun und gefiel dem Theodor weit besser als die eigene Braut. Bald gefiel sie ihm so gut, daß er nun nichts anderes mehr tat, als nachgrübeln, wie er die Verlobung lösen könnte.

Eben, als wir den ungetreuen Theodor beschwingt, jung und rasch den Gehsteig einherwandeln sahen, war ihm etwas eingefallen. Er spitzte die Lippen, ja, er pfiff sogar vor sich hin und sein strahlendes Gesicht veränderte sich erst, als er vor dem Kaffeehaus angekommen war, wo er seinen Freund Rudi treffen sollte.

„Guten Tag“, sagte Theodor mit Grabesstimme, seine Miene war wieder traurig und verstimmt geworden, seine Mundwinkel hingen in unmutigen Bögen herab. Ja, es gelang ihm sogar echt und kunstgerecht zu seufzen, die Augen zu verdrehen und endlich, als Rudi, der in seine Zeitung vertieft schien, noch nicht aufsaß, blieb ihm nichts übrig, als gründlich und herzlich durch die Nase zu schnauben.

„Was hast du denn?“ fragte Rudi. Nach

diesem Stichwort trat Theodor der Erste auf die Bühne, wobei er über sein eigenes Schauspielertalent in heimliche Verückung verfiel.

„Was ich habe? Einen sehr unangenehmen Auftrag.“

„Hm?“ Rudi gähnte und schien uninteressiert.

„Ich soll jemanden verheiraten.“

„Hm?“ Rudi ließ mitten im Gähnen den Mund offen stehen und starrte Theodor an. „Bist du Heiratsvermittler geworden?“ sagte er dann.

„Wider Willen, wider Willen...“, beeilte sich Theodor zu sagen. Er seufzte wieder und schnaubte sich die Nase. „Eigentlich, weißt du, möchte ich ja selbst — aber sie will mich nicht. Und dabei ist sie schön, jung, Geld hat sie...“

„Und?“ fragte Rudi, der noch unbeweiht war und leckte sich die Lippen.

„Und? Ein Vermächtnis eines Freundes“, stöhnte Theodor. „Auf dem Totenbett habe ich es ihm versprochen, dem Madl, Mimi heißt es, einen guten, treuen Mann zu verschaffen, aber sie darf es nicht wissen.“

„Was, daß sie einen Mann kriegt?“

„Nein doch, daß ich mich dafür abstrudle.“ Er seufzte wieder.

„Dabei habe ich selbst Feuer gefangen.“

„Armer Teufel“, murmelte Rudi. Plötzlich aber erhellte sich Rudis Gesicht, er setzte sich kerzengerade auf und meinte: „Ich bin und war immer dein Freund, Theodor, das weißt du, nicht wahr?“

„Ja, ja“, flüsterte Theodor, schnaubte und hielt sich das Taschentuch vors Gesicht.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11					12				
13					14				15
16					17				18
19	20	21			22				23
	24								25
27	28		29					30	31
32									34
	35				36	37			38
40					41				42
					43				44
45									46
48									49
									50
									51
									52
53									54
									55

Waagrecht: 1 Bergformation, 11 bekannte Uhrmarke, 12 unantastbar, 13 heilig (englisch), 14 Musikbegriff, 16 Faultier, 17 Gebirge in Asien, 18 Doppelbuchstabe, 19 Herrenrock, 22 Schlauch, 24 Herrschertitel, 25 schmal, 27 Zwiellaut, 29 Bach im Ybbstal, 30 Kavalier, 32 weiblicher Vorname, 34 Berg in der Schweiz, 35 französischer Artikel, 36 Umstandswort der Art und Weise, 38 Geschichte, 40 Spielkarte, 41 Kreuzschrift, 43 Erholung, 45 die spielende Farbe beim Kartenspiel, 47 Doppel-

buchstabe, 48 Almhirt, 49 Ort südwestlich Udine, mit „San“ gebraucht, 52 Inselgruppe im Beringsmeer, 53 Besitzteil, 54 Doppelbuchstabe, 55 Umlaut.

Senkrecht: 1 bekannter Alpensee, 2 Glasur, 3 Fürstentitel, 4 Heiliger, 5 Beschluß, Titel, 6 Vogel, 7 verbuchen, 8 klassische Figur aus einem Drama Goethes, 9 gebräuchliches Zeitwort, 10 Baum, 15 feuer-speiender Berg, 17 wie 17 waagrecht, 20 Abkürzung für Seine Majestät, 21 Sprengstoff, 23 Wonne, 26 Antilopenart, 28 Bucherverlag, 31 türkisches Oberhaupt, 33 Gestalt aus der Argonautensage, 37 man (französisch), 39 Zwiellaut, 40 totes Tier, 42 wirklich, 44 Fluß in Frankreich, 46 Gewicht, 49 Narbe, 50 wie 9 senkrecht, 51 ungebraucht.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 20. Dezember 1946

Waagrecht: 1 Winterabende, 10 es, 11 Uran, 12 Fant, 13 Ilse, 15 Tim, 17 Rio, 18 Haare, 20 sieben, 21 NN, 22 i. u., 24 es, 25 Adjunkt, 29 tu, 31 Al, 32 Herd, 34 Harm, 36 NN, 37 Tag, 38 uzen, 40 Os, 42 Nix, 43 zentrifugal, 48 am, 49 raten, 51 Upsala, 53 on, 54 Ur, 55 Bias, 56 Kap, 58 Art, 59 Ernst, 61 Gips, 63 regelmäßig.

Senkrecht: 1 Weihnachtszauber, 2 Island, 3 Tür, 4 er, 5 Rat, 6 Anis, 7 Narbe, 8 Dnjestr, 9 Eton, 14 sa, 16 mit, 19 ein, 23 u.k., 26 Jargon, 27 Ulm, 28 Ahnungen, 30 Udine, 33 Enzian, 35 AA, 39 Exl, 41 Straße, 44 Empire, 45 Irak, 46 fa, 47 Utopie, 50 artig, 52 Sang, 54 Ur, 57 Aga, 58 Ab, 60 Al, 62 Ps.

„Aber mir, mir hilft niemand, über den Korb, den sie mir gegeben hat, komme ich schon hinweg, aber daß ich mein Wort, das ich meinem Freund gegeben habe — er war ihr Vormund — nicht halten kann, das siehst du, das drückt mich am meisten.“

Rudi sprang auf. „Und ich sage dir, daß ich dein Freund bin. Ich opere mich, wenn sie wirklich so ist, wie du sagst. Mein Wort darauf, ich heirate sie.“

Die Zusammenkunft führte Theodor herbei, er klingelte Mimi an und machte ein Stelldichein mit ihr aus, zu dem er — Rudi schickte.

Nach einigen Tagen trafen sich Theodor und Rudi, strahlend eilte Rudi auf Theodor zu. „Ich danke dir, mein Freund“, schrie er. „Niemand hätte ich dieses unvergleichliche Geschöpf kennengelernt, wenn du mir nicht von deinen Sorgen erzählt hättest. Sie ist herrlich, das wundervolle braune Haar...“

„Braun?“ stotterte Theodor.
 „Ja“, stammelte Rudi kleinlaut. „Weißt du, sie hat zum Stelldichein ihre Freundin mitgebracht. Sei nicht böse, aber — diese oder keine. Sie liebt mich. Und Mimi — sie hat es gestanden — sie ist dir gut, lieber Freund.“ (wk.)

Der Einsatz

Einige Passagiere, welche die Fahrt von Kalkutta nach Singapur auf einem Dampfer mitmachten, vertrieben sich die tödliche Langweile mit Kartenspielen. Ein englischer Offizier, der einen Hindu zum Partner zählte, schien seinen Glückstag zu haben, denn er hatte dem vornehmen Hindu schon eine ansehnliche Summe abgenommen. Kein Wunder also, daß der Offizier in guter Laune die Auberung tat:

„Ich scheine heute eine besonders glückliche Hand zu besitzen.“

„Ich wette, daß ich mir trotz Ihrer glücklichen Hand meinen Verlust noch zurückholen werde“, entgegnete der schokoladebraune Hindu mit sonorer Stimme.

Diese Worte hatten einige in der Nähe stehende Herren gehört, deren Interesse dadurch geweckt worden war. In einem Nu saßen die beiden Spieler mitten in einem Kreis von Zuschauern, die gespannt dem Kommanden entgegenblickten.

Der Engländer war kein vermögender Mann. Was er einstrich, setzte er aber sofort auf die nächste Karte und gewann auf diese Weise den Einsatz doppelt zurück. Durch diese Spieltaktik schraubten sich die Einsätze immer höher und höher hinauf und waren dadurch bereits von den Hunderten in die Tausender übergewechselt. Fortuna verhielt sich anfangs neutral. Bald war sie auf Seite des Engländers, bald auf jener des Hindus. Als aber die Einsätze ins Gigantische stiegen, da neigte sich das Zünglein der Glückswaage mählich, doch mehr dem Engländer zu, bei dem es konstant stehen blieb.

„Ich setze mein Rubinwerk zu Force gegen zwanzigtausend Pfund, wenn es Ihnen beliebt“, sagte der Hindu, der schon kein Geld mehr hatte.

Eisige Betrachtungen

Der Fußgänger oder Kraftfahrer, der sich bei Glatteis sehr gegen seine bessere Überzeugung auf die eisig glatte Straße wagt, wird vielleicht das Flugzeug beneiden, das nicht wie er in jedem Augenblick in Gefahr ist, ins Rutschen oder Schleudern zu kommen. Aber er kann sich trösten: dieselbe Witterungserscheinung, die am Boden das Glatteis bildet, hat für das Flugzeug die mindestens ebenso peinliche Folge der Vereisung. Und wie kommt beides zustande? Wenn der Boden unter den Gefrierpunkt abgekühlt ist, und dann wärmere (in der Regel westliche) Winde einbrechen, die Regen bringen, so erstarren die Regentropfen auf dem Boden und bilden so das berüchtigte Glatteis. Genau dasselbe geschieht, wenn ein Flugzeug aus einer kälteren Zone, etwa beim Abstieg aus größeren Höhen, in wärmere und feuchtere Luft kommt: die Feuchtigkeit der Luft schlägt sich am kalten Metall des Flugzeuges nieder und gefriert. Ein Flugzeug kann aber auch unter ganz anderen Verhältnissen vereisen, dann nämlich, wenn es bei Temperaturen zwischen etwa 0 und minus 15 Grad in eine Wolke kommt. Bei dieser Temperatur sind die Wassertropfen in den Wolken meist noch flüssig; sie haben sozusagen auf Gefrieren vergessen. (Das ist die nicht

so seltene Erscheinung der „Unterkühlung“.) Beim Zusammenstoß mit einem festen Körper erinnert sich das Wasser plötzlich seiner verdammten Pflicht und Schuldigkeit und gefriert mit einem Schlag; dabei können am Flugzeug in kurzer Zeit dicke Eisschichten entstehen. Für uns arme, erdgebundene Wesen macht sich diese Erscheinung in weniger unangenehmer Form bemerkbar, nämlich als Rauhreif. An der Art des Reifansatzes — immer an der dem Wind zugekehrten Seite der Zweige, Pfähle usw. — kann man schon erkennen, daß er aus vom Wind mitgeführten Wassertropfen entstanden ist, die beim Aufprall gefroren sind, bevor sie noch Zeit hatten, sich auszubreiten. Schließlich kann es bei großer und zunehmender Kälte auch vorkommen, daß der in der Luft enthaltene Wasserdampf unmittelbar zu Eis wird, also die Zwischenstufe des Wassers einfach überspringt. Auf diese Weise entstehen z. B. die schönen Kristallnadeln, die sich manchmal über Nacht auf einer Schneedecke bilden. Das ist die Erklärung für einige Vorgänge, die wir im Winter beobachten können. Aber wir wollen wünschen, daß wir dazu wenigstens in diesem Winter nicht allzu häufig Gelegenheit haben werden... Dr. Günther Erber.

WIRTSCHAFTSDIENST

Ab 1. Jänner 1947 erhöhte Postgebühren

Die Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung teilt mit:

Die Verordnung des Bundesministeriums für Verkehr vom 21. November 1946 über die Wiederherstellung der österreichischen Postordnung sowie die Verordnung gleichen Datums über die Festsetzung neuer Postgebühren für den Inlandsverkehr in Österreich (Postgebührenordnung) treten mit 1. Jänner 1947 in Kraft.

Die wichtigsten Postgebühren betragen hinach:

1. Für gewöhnliche Briefe: im Ortsverkehr bis 20 Gramm 12 Groschen, bis 250 Gramm 20 Groschen, im Fernverkehr 18 bzw. 25 Groschen.

2. Die Gebühr für eine einfache Postkarte beträgt sowohl im Orts- als auch

im Fernverkehr 8 Groschen, die für eine Doppelpostkarte 16 Groschen.

3. Die Drucksachengebühr beträgt bis 20 Gramm 3 Groschen, bis 50 Gramm 4 Groschen.

4. Die Einschreibgebühr beträgt 30 Groschen, die Eilzustellgebühr für einen Brief 20 Groschen.

Die weiteren Postgebühren können bei den Postämtern erfragt bzw. aus den bei den Postämtern demnächst um den Preis von 50 Groschen erhältlichen Postgebührenweisern ersehen werden. Bei den Postämtern wird auch ein Gebührentzettel, der die wichtigsten Postgebühren enthält, zum Preise von 10 Groschen abgegeben.

Ab 1. Jänner 1947 wird weiters die Gewichtsgrenze für Postpakete von 5 kg auf 10 kg erhöht.

Höhe der Arbeitslosenunterstützungen

Vom 1. Jänner 1947 an beträgt auf Grund der Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge um 50 Prozent die wöchentliche Unterstützung für Arbeitslose in der Lohnklasse I (wöchentlicher Arbeitsverdienst bis 36 S) S 16,20, der Familienzuschlag für den ersten Angehörigen S 5,40, für den zweiten und weitere Angehörige je S 3,60. In der Lohnklasse II (wöchentlicher Arbeitsverdienst bis 54 S) S 18,— und Familienzuschläge für den ersten Angehörigen S 6,30, für den zweiten und weitere Angehörige S 4,50. In der Lohnklasse III (wöchentlicher Arbeitsverdienst über 54 S) S 22,50 und Familienzuschläge für den ersten Angehörigen S 7,20, für den zweiten und weitere Angehörige je S 5,40.

Erhöhung der Fürsorgesätze in Niederösterreich

Die n.ö. Landesregierung hat über Antrag des Landesrates Schneidmadl zufolge der in den letzten Monaten eingetretenen Steigerung der Lebenshaltungskosten mit Wirksamkeit vom 1. Dezember 1946 eine Erhöhung der Richtsätze für die allgemeine und für die gehobene Fürsorge im Lande Niederösterreich vorgenommen.

Bei dieser Neufestsetzung ließ sich die n.ö. Landesregierung vornehmlich von der Erwägung leiten, daß durch die auf Grund der Richtsätze gewährten Unterstützungen für den Lebensunterhalt der Hilfsbedürftigen in einem sozialen gerechten Ausmaß vorgesorgt werden muß. Dies erscheint nun durch die Angleichung der Richtsätze an die derzeitigen Lebensverhältnisse gewährleistet. Die neuen Richtsätze sind auch nicht mehr nach Ortsklassen abgestuft, sondern für das ganze Landesgebiet in gleicher Höhe angesetzt. Auch diese Maßnahme war ein Gebot der Zeit, denn die herrschenden Lebensverhältnisse haben nicht nur innerhalb der sozialen Schichten, sondern auch räumlich, also in Stadt und Land, zu einer Novellierung der Lebenshaltungskosten geführt, da diese nahezu ausschließlich aus Aufwendungen für bewirtschaftete Artikel bestehen, für die allenthalben die gleichen amtlichen Preise gelten.

Die n.ö. Landesregierung hat gleichzeitig alle Bezirksfürsorgeämter angewiesen, die laufenden Fürsorge- und Familienunterhaltsfälle im Hinblick auf die Neufestsetzung der Richtsätze einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, die sowohl das Vorliegen tatsächlicher Hilfsbedürftigkeit wie auch das Ausmaß der Fürsorgeleistung zu berücksichtigen hat.

Weinscheine für niederösterreichische Gastwirte

Die niederösterreichische Gastwirte-Innung teilt mit: Die niederösterreichischen Gastwirte müssen sofort den Bezirksinnungsmeistern Meldung erstatten, welche Mengen von Händler- und Hauerscheinen sie nicht verwerten konnten. Bei diesen Stellen sind auch die für den Landeinkauf notwendigen Schlußscheine zu beheben.

Von der Bezirksgewerbekammer

Vorbereitungskurs für die Gesellenprüfung

Die Bezirksleitung Amstetten beabsichtigt bei einer genügenden Teilnehmerzahl einen fachlichen Vorbereitungskurs für die Bäckergesellenprüfung abzuhalten. Meldungen werden inzwischen bei der Bezirksgewerbekammer Amstetten, Hauptplatz 36, 2. Stock, entgegengenommen. Von dem Zustandekommen werden die Interessenten rechtzeitig benachrichtigt werden.

Bezirksleitung der n.ö. Bäckerinnung Amstetten.

Für die Bauernschaft

Meldung der Deckhengste

Sämtliche Privathengstbesitzer werden hiemit aufgefordert, ihre Hengste, die im Jahre 1947 zur Deckung verwendet werden, bis längstens 7. Jänner 1947 bei der zuständigen Bezirksbauernkammer zu melden. Mitzubringen sind sämtliche Abstammungspapiere. Hengste ohne Abstammungsnachweise können zur Körung nicht zugelassen werden.

Weihnachtsspende der Bauernschaft

Über Weisung der Landesleitung der Österreichischen Volkspartei wurden durch den Bauernbund Sammelaktionen durchgeführt, die ein sehr erfreuliches und beachtliches Resultat hatten. Wenn auch die ganze Aktion noch nicht abgeschlossen ist, so kann es als Zeichen echter Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe gewertet werden, wenn bisher im Rahmen der Weihnachtshilfsaktion über 3500 kg Lebensmittel

der Bezirksleitung der Österreichischen Volkspartei für Waidhofen und die Nachbargemeinden Zell, Waidhofen-Land und Untere Zell-Windhag-Böhlerwerk zur Verfügung gestellt wurden. Es wurden über 450 Bedürftige betreut, wobei vor allem alte, vielfach körperbehinderte Leute mit einer Weihnachtsgabe bedacht wurden. Auch das Armenhaus Waidhofen erhielt eine Lebensmittelspende. Unserer Bauernschaft, deren

Leistungen für die gesamte Bevölkerung unseres Staates ohne Unterschied der Partei nie vergessen werden sollen, und die auch durch diese Aktion wieder ihre Gefebredigkeit bewiesen hat, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen, wie wir auch denen bestens danken, die sich in uneigennütziger Weise für die Verteilung zur Verfügung gestellt haben. Ein abschließender Bericht wird noch folgen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Unternehmer, Geschäftsleute und Gewerbetreibende, welche an die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für ihre Leistungen Forderungen zu stellen haben, werden aufgefordert, die diesbezüglichen Rechnungen bis längstens 20. Jänner 1947 beim Kammeramt einzureichen, da sie für den Rechnungsabschluss dringend benötigt und später nicht mehr liquidiert werden.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Mitteilung

Die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird noch einmal auf die erlassene Kundmachung des Stadtrates vom 10. Dezember 1946, Z. IX/3189—1946, betreffend die Gehsteigreinigung und Bestreuerung sowie das Verbot des Rodels auf den öffentlichen Straßen aufmerksam gemacht. Näheres ist der Kundmachung auf der Amtstafel des Stadtmates zu entnehmen.

Stadt Waidhofen a. Y., 2. Jänner 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 5. Jänner: Dr. Hermann Kemmettmüller.

Montag, 6. Jänner, Hl. Drei Könige: Doktor Josef A. Mann.

Mitteilungen der Arbeiterkammer Wien

Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a. Y.

Mittwoch den 8. Jänner: Ybbsitz, im Gasthaus des Herrn E. Heigl, 8 Uhr. Samstag den 18. Jänner: Großhollenstein, im Gasthaus der Frau Edelbacher, 14,30 Uhr.

Freitag den 24. Jänner: Hilm-Kematen, im Gemeindeamt, 8 Uhr.

Notar Dr. Regenspursky

Waidhofen a. d. Ybbs, amtiert, vom Krankenurlaub zurückgekehrt, ab 1. Jänner 1947 wieder. Kanzleistunden 8 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr (außer Samstagnachmittag).

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens der Frau Anna Seisenbacher und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir überallhin innigen Dank. Wir danken ferner der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Bruckbach-Waidhofen, im Dezember 1946.

Familie Kinzl

im Namen sämtlicher Verwandten.

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer über alles geliebten Gattin und Mutter zugekommen sind, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso danken wir allen für die Begleitung zum Grabe und für die Blumen- und Kranzspenden.

Großhollenstein, im Dezember 1946.

Familie Ambros.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Tochter, der Frau Theresia Prandstätter, zugekommen sind, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besonders danken wir Frau Fanni Jax für die in früher Morgenstunde erfolgte rasche Benachrichtigung, wodurch es uns möglich war, die letzten Stunden bei unserer geliebten Gattin, Mutter und Tochter verbringen zu können. Herzlich danken wir auch Herrn Propst Dr. Landinger für die Führung des Konduktes sowie allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Wir danken ferner auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen, im Dezember 1946.

Familien Prandstätter und Greul.

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Onkels, des Herrn Alois Gutjahr, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir dem Herrn Bürgermeister Weber, der Musikkapelle und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Bruckbach, im Dezember 1946.

Franz und Anna Seisenbacher.

Dank. Für die rasche Hilfe, die uns anlässlich des Brandunglückes im Hause Weyerstraße 38 von allen Seiten geleistet wurde, danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere danken wir der Stadtkommandantur, der Freiw. Feuerwehr Waidhofen und Zell und der ganzen Nachbarschaft, welche sich bei den Löscharbeiten so erfolgreich betätigt haben.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Dezember 1946.

Florian Stöghofer und Fam. Vorderdörfler.

BRIGITTA STROHMAIER SEPP KÄFERBÖCK

grüßen als Verlobte

Kematen-Waidhofen, Neujahr 1947

VERMISST

Wer kann Auskunft geben über unseren Sohn Soldat Konrad Gratzler? Letzte Feldpost-Nr. L 51.685 N, LGPA. Amsterdam über Bentheim. Wurde am 25. Oktober 1944 in Südwestholland bei Wouw, südwestlich Rosendaal, vermißt. Nachricht erbitten die Eltern Florian und Christine Gratzler, Weyer a. d. Enns, Pichlbaracke. 31

Welcher Heimkehrer kann Nachricht geben über Gefr. Fritz Csisarz? Geboren am 14. September 1904, letzte Nachricht vom 5. Oktober 1944 aus Litauen, Feldpost-Nr. 41.048 D. Nachricht erbittet Familie Wenzlich, Waidhofen a. d. Ybbs, Plenkstraße 8. 60

VERANSTALTUNGEN

Die Ennstaler Alpenlandbühne

bringt Freitag den 10. Jänner 1947 um 6 und 8 Uhr den Lachsclager

Der Latschenbauern-Sepperl auf Brautschau

Bauernposse in drei Akten von Rolf Gordon, im Stadtkino Waidhofen. Vorverkauf ab 2. Jänner bei Ellinger. Eintrittspreise S2.— bis S3.50. In den Pausen Schrammelmusik.

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 4. Jänner, 6 und 8 Uhr

Sonntag den 5. Jänner, 4, 6 und 8 Uhr

Montag den 6. Jänner, 6 und 8 Uhr

Frau ohne Vergangenheit

mit Sibylle Schmitz, Albrecht Schoenhals, Maria Tasnady. Für Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen!

Dienstag den 7. Jänner, 6 und 8 Uhr

Mittwoch den 8. Jänner, 6 und 8 Uhr

Donnerstag den 9. Jänner, 6 und 8 Uhr

Eine ruhige Hochzeit

Ein englischer Film mit Untertiteln. Für Jugendliche zugelassen!

Jede Woche die neueste Wochenschau!

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Wagnergehilfen

(Dauerposten) sowie Hilfsarbeiter, die Interesse haben zum Anlernen als Maschinenarbeiter für den Wagenbau und die Schlierherstellung, werden aufgenommen

Wagnerei Wiesner Waidhofen a. Y., Weyerstr. 90

EHEANBAHUNG

Ehrbare Bekanntschaft mit nettem, wirtschaftlichem Fräulein im Alter von 22 bis 28 Jahre oder auch Witwe mit oder ohne Kind sucht Arbeiter in guter Dauerstellung (30 Jahre). Zuschriften unter „Lebensglück“ Nr. 33 an die Verw. d. Bl. 33

EMPFEHLUNGEN

Haarzöpfe, Lockenteile bei Oberbacher, Haarnetzversand, Hofgastein. 26

Spezialgeschäft für GÜLLE- und Regenanlagen

Handel mit Maschinen, technischen Einrichtungen und Bedarfsartikel für Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie Technisches Büro L. Zarl Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 8

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer oder Kabinett, rein und wohnlich, für berufstätiges Fräulein aus gutem Hause per sofort gesucht. Angebote an Friseur M. Großbauer, Zell a. d. Y. 36

VERSCHIEDENES

Sehr schöner Stadtpelz fast neu zu verkaufen. Adresse bei Frau Schön, Waidhofen, Untere Stadt 30. 13

Tausche hellgraue Futterseide, 190x75 cm, gegen ebensolche in braun, 1 Paar neue braune handgenähte Damenlederhandschuhe Gr. 6½ gegen neue, graue Herrenwildlederhandschuhe Gr. 8, 1 Gembart gegen Strickwolle (Schafwolle). Larisch, Wienerstraße 49. 14

Laubrundhölzer

wie Eiche, Kirsch, Esche, Nuß, Buche etc., kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen

TISCHLEREI BENE Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Tausche schwarzlederne Damenspannenschuhe Gr. 38 gegen Damenlederschuhe Gr. 35/36. Furlinger, Gallenz 6 oder 27. 15

Neuer Kupferbrennkessel, dreiteilig, neueste Ausführung, 50 Liter Inhalt, ist abzugeben. Schönhuber, Gasthaus Waidhofen, Untere Stadt. 16

Suche Radio oder Grammophon, gut erhalten, gebe dafür Zeitgemäßes. Auskunft in der Verw. d. Bl. 18

Tausche Herren-Lederstiefel Gr. 43, fast neu, gegen einen Überrock Gr. 46. Waidhofen, 1. Wirtsrotte 38. 20

Biete ½ kg Schafwolle und grauen, modernen Damenfilz, suche 2 Tuchentwürfe und 2 Leintücher. Anbote unter „Bauernboden“ postlagernd Opponitz. 21

Tausche hohe Herrenschuhe Gr. 42/43, fast neu, gegen Damen-Goiserer, gut erhalten, Gr. 38/39. Resi Zeidlhofer, Waidhofen, Konradshemerstraße 4. 24

Achtung, Waldbesitzer! Kaufe jede Menge

Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Rüste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 90. 10

Allen Kolleginnen, Kollegen, Vertrauensmännern, Betriebsräten ein

Prosit Neujahr!

Die Amtsstelle der Arbeiterkammer
Waidhofen a. d. Ybbs

Allen ihren Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden wünscht ein

gutes Neujahr!

Die Lokalorganisation der Sozialistischen Partei Waidhofen a. d. Ybbs

Die Vereinsleitung
des 1. Waidhofener Sportklubs

wünscht allen Spielern, Mitgliedern, Vereinsanhängern und Gönnern

ein glückliches neues Jahr!

Die Gewerkschaft der Eisenbahner

wünscht allen ihren Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden ein

Prosit Neujahr!

Ein kräftiges Prosit Neujahr

allen aktiven Mitarbeitern und allen Mitgliedern unserer Partei! Wir danken allen für ihre Parteitreu und blicken mit Zuversicht ins neue Jahr.

Kommunistische Partei Österreichs, Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Die Vereinsleitung
des Arbeiter-Sportklubs Kematen

übermittelt auf diesem Wege allen seinen Anhängern, Freunden und Gönnern

anlässlich des Jahreswechsels
recht herzliche Grüße!

Unseren Kunden ein

Prosit Neujahr!

Friseur
August Kostial und Karl Brandl
Waidhofen a. d. Y., Weyrerstr. 22

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Mitarbeitern und Freunden

Die Bezirksleitung der Österreichischen Volkspartei Waidhofen a. d. Y.

Wünsche allen meinen werten Kunden

ein gesegnetes neues Jahr!

Maschinenhändler Alois Klinser
Waidhofen a. d. Ybbs

Dank. Als Obmann der Volkssolidarität von Waidhofen-Stadt, Land und Zell danke ich auf diesem Wege vom ganzen Herzen meinem geehrten Ausschuß, besonders aber meiner Mithelferin Fr. Resi Leimer für ihre brave und aufopferungsvolle Mitarbeit während meiner ganzen Tätigkeit und wünsche ihnen allen ein recht gutes neues Jahr. Ich danke allen Spendern, besonders aber der hiesigen Kommandantur der Sowjetarmee, die uns durch große Zuwendungen viel geholfen hat. Ich danke allen Behörden, die mich in jeder Weise unterstützten, vom ganzen Herzen und bitte Sie, mir ihre Mitarbeit auch im kommenden Jahr zuteil werden zu lassen, solange es meine Gesundheit zuläßt, dieses Unternehmen fortzuführen und wünsche ihnen allen ein frohes, glückliches neues Jahr!

Alois Korn, dzt. Obmann.

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

entbietet allen verehrten Kunden

Gärtnerei Adolf Friesenegger
Waidhofen a. d. Ybbs

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein gutes neues Jahr!

Ludwig und Marianne Perner
Obst- und Gemüsehändler
Waidhofen a. d. Ybbs

Allen geehrten Kunden
zum Jahreswechsel ein herzliches

Prosit Neujahr!

Tischlermeister Franz Merkingner
Waidhofen a. d. Ybbs

Allen meinen geehrten Kunden und Bekannten in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Mechanische Bau- und Reparatur-
Schlosserwerkstätte Max Kobalt
Waidhofen a. d. Y., Zelinkagasse 13

Dank. Im Namen der Demokratischen Vereinigung „Kinderland“ danke ich allen Spendern, die es uns ermöglichten, in so reichem Ausmaß unsere 132 Kinder zu Weihnachten zu beteiligen, vom ganzen Herzen. Ich danke ebenfalls den braven Sammlerinnen, die keine Mühe scheuten und nebst ihrer häuslichen, jetzt so schweren Arbeit die vielen Sachen von den gebefreudigen Spendern zusammentrug. Ich danke auch allen Frauen, die Tage hindurch genäht und gestrickt haben, um den Kindern die Geschenke anzupassen und das Schadhafte auszubessern. Ich danke ferner den Ausschußmitgliedern für ihre brave Mitarbeit im Ausschuß des Kinderlandes und bitte alle, mich im neuen Jahr wieder so zu unterstützen wie im alten. Den lieben Eltern der uns anvertrauten Kinder danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und wünsche allen ein gesundes, glückliches neues Jahr!

Alois Korn, Obmann des „Kinderlandes“.

VERSCHIEDENES

Schöner dunkelblauer Damenmantel für stärkere Figur, fast neu, zu tauschen gegen 3½ kg Schafwolle. Kinderwagen, neuwertig, von russischer Hauptmannsfrau gegen guten Preis dringend zu kaufen gesucht. Auskunft bei Johann Pavlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4. 32

Kleine Wanne, elektrisch heizbar, vernickelt, im Tauschwege abzugeben gegen Küchenwaage samt Gewichten. Weiters zu verkaufen: Soziussitz, größerer Spirituskocher, ein Bild (Kupferstich) ohne Glas und Rahmen sowie diverse sonstige Kleinigkeiten. Franz Scheuchl, Hörtergasse 12 (Hoher Markt), nur Samstag und Sonntag vormittags oder ab 6 Uhr abends. 34

Tausche neues Leiterwägerl, Tragfähigkeit 100 kg, unbeschlagen, gegen gut erhaltene Herren-Schaftstiefel Gr. 42. Ev. Zahlungsausgleich. Bichler, Kogelsbach 24. 35

Kaufe großen Volksempfänger, ältere Type, jedoch ohne Röhren. Wenn Gehäuse beschädigt, kein Hindernis. Lengauer, Waidhofen, Redtenbachstraße 7. 40

Suche Radio, Anzugsstoff samt Zubehör oder Mantelstoff, biete dafür 1 Paar neue Damentiefel Gr. 38, niedere Absätze, weiche Schäfte. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 41

Damen-Galoshen Gr. 39, sehr gut erhalten, werden gegen zwei Paar Damen-Seidenstrümpfe zu tauschen gesucht. Unterzell, Urthal 55, 1. Stock. 45

Violine zu kaufen oder tauschen gesucht. Brandtner, Hilm-Kematen, Angerholz 47. 44

Klavierschule von Bisping-Rose, 2. Teil, zu kaufen oder um leihweise Überlassung gegen Zahlung einer Leihgebühr gesucht. Fuchs, Druckerei Stummer, Waidhofen. 46

Mantelstoff, schwarz oder dunkelblau, zu kaufen oder tauschen gesucht. Kern, Waidhofen, Unter der Leithen 6, 2. Stock. 54

Schischuhe Gr. 36 samt Schi, komplett, abzugeben gegen Schischuhe Gr. 40 oder sonstige starke Sportschuhe. Holdhaus, Waidhofen, Plenkerstraße 57. 58

Allen geehrten Kunden und Bekannten wünscht

ein glückliches neues Jahr!

Maler- und Anstreicherbetrieb Kupec
Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Tel. 159

Tuchent zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 53

Stroh zu kaufen oder gegen Kalbin zu tauschen gesucht. Waagner, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 37. 55

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Warnung

Ich warne jedermann, über mich, meine Frau und deren Tod sowie über meine Familie Gerüchte jeder Art zu verbreiten, da ich sonst ohne Rücksicht auf die Person mit gerichtlicher Klage vorgehen müßte.

Waidhofen a. Y., 17. Dezember 1946.
Felix Bös.

Laub-Rundhölzer

Esche, Eiche, Ahorn, Buche, Ruste und Birke, kauft jede Menge zu den höchsten Tagespreisen. Übernehme auf Wunsch auch alle Wagnerarbeiten als Gegenleistung.

Michael Leonhardsberger
Wagnerei, Gerstl 56, P. Böhlerwerk.
2581

Aus gesundheitlichen Gründen habe ich mich mit Herrn Alois Grasmugg als geschäftsleitenden Mitarbeiter verbunden und wird ab 1. Jänner 1947 das nunmehr unter der Firma

Grasmugg & Zarl

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 13

betriebene Wasserleitungs- und Installationsgeschäft wieder im vollen Umfang ausgeübt. Für die Ausarbeitung von Projekten usw. steht Ihnen Herr Ing. O. Klingl als erfahrener Techniker und Fachmann zur Verfügung.

LEOPOLD ZARL
Waidhofen a. d. Y.

Wir machen unsere Freunde und geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß wir die Ausföhrung von

Heizungsanlagen, Ölfeuerungen, Brunneneinrichtungen sowie alle einschlägigen Reparaturen, Wasserleitungsauffaungen

usw. übernehmen und bitten um Ihr Vertrauen. Bis zur Fertigstellung des Verkaufslotales im Hause Oberer Stadtplatz 13, wo sich die Werkstätte bereits befindet, sind wir unter Telephonnummer 65 jederzeit erreichbar.

Installationsgeschäft Grasmugg & Zarl
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 13